

### Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.  
 Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld.  
 Das Leitener Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnewitzstraße 87.



### Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhnewitzstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.  
 Die 6spaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die 3spaltige Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark.

# Teltower Kreisblatt

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto:  
Berlin 1519 51.

Fernsprech-Anschluß:  
Sammel-Nr. B 2 Köhnewitz 0671.

Nr. 94.

Berlin, Montag, den 23. April 1934.

79. Jahrg.

## Ämtliches.

Weitere ämtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

### Gartenbau-Erhebung 1934.

Unter Bezugnahme auf die diesbezügliche Bekanntmachung vom 27. März d. J. — Kreisblatt Nr. 74 — werden diejenigen Gemeindebehörden, die die Erhebungsfragebogen noch nicht zurückgemeldet haben, an die sofortige Einreichung derselben erinnert.

Berlin, den 20. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

27/1934 Stat. St.

### Bekanntmachung über die Erleichterungen bei der Vermögenssteuer am Geburtstage des Führers.

Nachstehende Presse-notiz bringe ich zur Kenntnis und Beachtung der Gemeinden:

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat die Landesregierungen gebeten, die Gemeinden (Gemeindevorstände) anzuweisen, den Einkommensteuerbescheid für das Jahr 1933 auf den 20. April 1934 ausschließlich aus Umlauf und zu Ehren des Geburtstages des Führers unternehmen zu lassen.

Berlin, den 21. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

A. V. 129.

### Mahnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.

1. Für Mai und Juni 1934 werden Stammbüchlein mit vier Bezugscheinen für Hausfettmargarine und zwei Reichsverbilligungsscheine für Speisefette ausgegeben. Der auf den Stammbüchlein befindliche Bestellchein gilt dementsprechend für 2 Pfd. Hausfettmargarine.  
 2. Die Scheine sind auf grünem Wasserzeichenpapier hergestellt.  
 3. Für die Durchführung der Maßnahmen im Mai und Juni gelten im übrigen die bisherigen Bestimmungen.

Berlin, den 23. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

A. VIII. 783. F.

### Strassenperrung.

Die Kreischauffee Zossen-Großschulzenhof wird wegen Pfasterarbeiten in der Ortslage Glienicke ab sofort bis zum 5. Mai 1934 für den gesamten Kraftwagenverkehr gesperrt.  
 Umgehungsstraße: Nauenhof-Schimow bzw. Großschulzenhof-Nauenhof.

Berlin, den 21. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

### Schießplatz Nummersdorf. Scharschießen:

Am 24., 25., 26. und 27. April 1934, Schießbahn Ost bis 10 200, West bis 7500; Beginn 7 Uhr, Dauer 19 Stunden.  
 Berlin, den 23. April 1934.

Landrat des Kreises Teltow. Koennede.

### Chef der Heeresleitung besichtigt ostpreussische Truppen.

Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Frick, besucht in der Zeit vom 23. bis 26. April die Truppeneinrichtungen des Wehrkreises I in Ostpreußen. Besichtigungen in Königsberg, Böken und Allenstein sind vorgesehen.

### Knog-Brief gegen die Deutsche Front als Auflagenachricht.

Saarbrücken. Die Saarzeitungen bringen in ihren Samstagausgaben den Wortlaut des Briefes des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Knog, vom 28. März 1934 an den Generalsekretär des Wehrbundes, der bekanntlich schwere, völlig aus der Luft gegriffene Beschuldigungen gegen die Deutsche Front enthält, als Auflagenachricht.

### Muschanoff bei Hindenburg. Reichspräsident von Hindenburg empfing den bulgarischen Militärpräsidenten Muschanoff, der vom bulgarischen Gesandten in Berlin, Herrn Pomenow, begleitet war.

Die Durchführung des Arierparagrafen bei der Reichswehr. Zu der vom Reichswehrminister angeordneten Durchführung des Arierparagrafen in der Wehrmacht sind inzwischen die notwendigen Feststellungen getroffen worden. Insgesamt werden davon betroffen im Reichswehr fünf Offiziere, zwei Offiziersanwärter, ein Sanitätsoffiziersanwärter, 31 Unteroffiziere und Mannschaften, in der Reichsmarine zwei Offiziere, vier Offiziersanwärter und fünf Unteroffiziere und Mannschaften. Sie scheiden bestimmungsgemäß aus der Wehrmacht aus.

## Die Friedensschau deutscher Arbeit

### Tausende und aber Tausende drängen sich zur Berliner Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“

In der Reichshauptstadt ist die größte deutsche Ausstellung, „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“, die unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten steht, feierlich eröffnet worden. Es gibt dem Besucher ein eindrucksvolles Bild der großen Geschicke deutscher Geschichte, der tiefen Bedeutung von Blut und Boden, der großen, verpflichtenden, rassistischen Werte unseres Volkes. Sie zeigt den deutschen Menschen bei seiner Arbeit und in seiner Arbeitsfreudigkeit, die Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit der dargestellten Arbeiten illustriert gleichsam das Wort des Führers, das man dieser gewaltigen Schau als Motto voranstellen könnte: „Die Nation lebt nur durch die Arbeit aller.“

Ein Jahr ist vergangen, seitdem die nationalsozialistische Regierung mit dem kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau begonnen hat; eine kurze Zeitspanne, gemessen an der langen Periode des völkischen Niederganges nach dem Schandfrieden von Versailles, und doch hat diese Zeit genügt, um verächtliches, kostbares Gebrauchszeug wieder zu beleben, und den Weg zu neuem Aufstieg zu finden. Große Aufgaben harren noch ihrer Lösung, aber der Anfang ist gemacht, und zu ihrer Vollendung bedarf es der Mitarbeit des gesamten Volkes. Es gilt heute, einen Überblick über die Entwicklung unserer Volkstum in Vergangenheit und Gegenwart zu gewinnen, und seine Kräfte und Werte zu erkennen, deren Wahrung der Reichszugler Adolf Hitler als unsere wichtigste Aufgabe bezeichnet.

Mit einer Darstellung der Verteilung der Rassen auf der Erde und in Europa wird das geschichtliche Werden des deutschen Volkes gezeigt. Die deutschen Volkstämme, ihre Geschichte und Landschaft, ihre Eigenart und Mannigfaltigkeit werden auch den Bewohnern der Städte die Bedeutung von Blut und Boden, von Familie und Erbblut zum Bewußtsein bringen, und ebenso wird die Sendung des Deutschtums in der Welt, insbesondere des Grenzlanddeutschtums, unterstrichen, eingehend der Tatsache, daß jeder dritte Volksgenosse außerhalb des Deutschen Reiches lebt. Im Zusammenhang damit, findet die erste Ausstellung über

Lebzeiten des großen Königs von Schadow gebäutes Denkmal des Alten Fritz und vieles, vieles andere.

Hand in Hand mit dem völkischen Aufbau geht der Aufbau des deutschen Arbeitslebens. Die erste Jahreschau nationaler Arbeit ist eine Parade des schaffenden deutschen Menschen, und diese Leistungsschau soll



In der Ehrenhalle des Hauses der Deutschen Arbeitsfront auf der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ wurde die Monumentalfigur „Arbeiter“ aufgestellt.

das Wort Adolf Hitlers lebendig machen: „Die Nation lebt nur durch die Arbeit aller.“ Arbeitsbeschaffung, Belebung der Wirtschaft und Rettung des deutschen Bauernstandes bilden die wichtigsten Gegenwartsaufgaben, und werden eingehend erörtert. Es wird gezeigt, in welchem hohen Maße die Einzelwege der Wirtschaft als organisch zusammengefügtes Ganzes miteinander verknüpft sind, und durch tatkräftige Förderung der Landwirtschaft, dem Urquell des heimischen Wohlstandes, soll allen anderen Erzeugungsgruppen neuer Auftrieb gegeben werden. — Besondere Beachtung wird der Einwirkung der Arbeitsdienstpflicht auf die Wirtschaft gewidmet, die ein Kernstück der neuen Wirtschaftsordnung darstellt. Eine Viertel-million junger deutscher Männer schafft täglich als Arbeitsdienstvolk auf deutscher Erde, und jeder muß sich heute vor Augen halten, daß der Arbeitsdienst eines der großen Erziehungsinstrumente des nationalsozialistischen Staates ist. Sein hoher staatspolitischer Wert liegt in der Hingabe an den Dienst für Volk und Reich, in der wertvollen Volksgemeinschaft und in der Erkenntnis, daß körperliche Arbeit nicht schändet, sondern dem zur Ehre gereicht, der sie freu und redlichen Sinnes erfüllt. Nicht umsonst hat die Deutsche Studentenschaft ihren Mitgliedern zur Pflicht gemacht, in den Arbeitsdienst zu gehen, und auch die Abiturienten, die zur Hochschule wollen, müssen vorher den Arbeitsdienst abgeleistet haben. Das praktische Ziel des Arbeitsdienstes ist die Schaffung volkswirtschaftlicher Werte und die Gewinnung von Neuland zu Siedlungszwecken. Die Parole lautet: „Durch Arbeitsdienst zu eigenem Land“, denn es gibt in Deutschland kaum eine wichtigere Zukunftsaufgabe, als die sinnvolle Lösung der Siedlungsfrage in Verbindung mit der Arbeitsdienstpflicht.

Einen breiten Raum im Rahmen der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ nimmt das Handwörterbuch ein, das schon in den Tagen des Mittelalters weit über die Grenzen unserer Heimat in hohen Ansehen stand, und dem jetzt zu neuer Blüte und Geltung verholfen werden soll. Unter grundsätzlichen gemeinnützigen Gesichtspunkten wird eine Neubelebung verlorengegangener Techniken, eine Anregung für vorbildliche Wertarbeit und ein Hinweis auf neue Anwendungsmöglichkeiten erfolgen, und



Minister Dr. Goebbels eröffnet die Ausstellung.

Waffenbewegung und Rassenkunde statt, bei der besonders Gewicht auf die Vererbung körperlicher und geistiger Eigenschaften, sowie auf die Gefahr der Volkentartung gelegt wird. Nationalsozialismus ist angewandte Rassenkunde; wir wissen, daß der Neubau des Staates nur dann erfolgen kann, wenn das Volk ergesund ist, und daher bildet die Kenntnis von Deutschlands Blut- und Kulturerbe aus den Tagen unserer Vorfahren die Voraussetzung für eine richtige Einschätzung unseres gegenwärtigen rassenbiologischen Zustandes. Ergesundheit ist eine grundlegende Bedingung für die Gründung des Volkes, und deshalb muß jeder die neue Rassenpflege mit dem Reich, mit der das Deutsche Reich die Führung auf diesem Gebiet übernommen hat. Bedeutende Denkmäler und Urkunden aus deutscher Geschichte werden gezeigt. So die 95 Briefe Luthers, die erste deutsche Bibel, die Urkunde über die Belehnung der Hohenzollern mit der Mark Brandenburg, ein noch zu

Damit der Grundstein zu einer nationalsozialistischen Sanbwirtschaft gelegt werden.

So werden wir in dieser Ausstellung, die in den Berliner Messhallen vom 21. April bis zum 3. Juni geöffnet ist, eine gewaltige Leistungsbilanz deutscher Volkskraft und -arbeit sehen.

**Überraschung: Originalmanuskript „Mein Kampf“ ist ausgefressen.**

Die Ausstellung hatte schon am ersten Tage der Eröffnung durch den Reichspropagandaminister Dr. Goebbels einen riesigen Erfolg aufzuweisen.

Die Reichsfronte unter SS-Bedeutung. Über der Ehrenhalle befindet sich, ebenfalls unter SS-Bedeutung, die Schatzkammer. Hier werden die Reichsmedaillen des Ersten Reiches aufbewahrt, als Prachtschiff die Reichsfronte, das höchste Berufszeichen der Geschichte Europas, durch fast 800 Jahre.

Alle deutschen Schiffsmodelle sind zu sehen. Einige andere besonders interessante Stücke der Ausstellung sind: Die größte Glühbirne der Welt, die von der Gruppe „Elektrizität“ ausgefressen ist, ein riesiges Wasserbecken, auf dem etwa 60 Modelle aller deutschen Schiffsklassen im verkleinerten Maßstab 1:150 schwimmen.

**„Gesunde Binnenwirtschaft fördert Ausfuhr.“**

Eine Unterredung mit Reichsernährungsminister Darré. Aus Anlaß der Hamburger Außenhandlungsabteilung hatte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Walther Darré, dem Berliner Vertreter des „Hamburger Fremdenblatts“, Dr. Adolf Wölfel, eine Unterredung geführt.

Auf die Frage, ob dem Minister eine Förderung des Außenhandels ohne Weinträchtigung der Landwirtschaft möglich scheint, erwiderte der Minister u. a.: Auch der beste Wille vermag den Absatz nicht zu steigern, wenn die Politik der anderen Länder immer wieder begünstigt, die unsere Güter über den Außenhandel zu vertrieben.

Es ist völlig richtig anzunehmen, daß Außenhandel und Landwirtschaft einander ausfüllen müssen. Sie gehören zusammen als Teilgebiete derselben großen Gesamtwirtschaft.

Der Minister verwies schließlich auf die bisherigen Leistungen der Reichsregierung auf handelspolitischen Gebiet, deren Marktschritte die Handelsverträge mit Holland und Dänemark und das Abkommen mit Polen seien, und versicherte, daß er nicht als Gegner des Außenhandels betrachtet werden könne.

**Der Reichsnährstand ist rein nationalsozialistisch.**

Darré bittet der Reichspropagandaminister um Übernahme der Leitung des Reichsnährstands. Der „Wälsche Beobachter“ veröffentlicht einen Brief des Reichsbauernführers H. Walther Darré an den Reichspropagandaminister Schwarz, in dem es u. a. heißt: Sehr verehrter Herr Schwarz!

Zusammen. Abgesehen von zween seiner Mitglieder, die aber schon lange mit uns mitkämpfen, besteht der Reichsbauernrat nur aus alten Nationalsozialisten.

Gesamtzahl der Mitglieder des Reichsbauernrates = 80; davon haben Mitgliedsnummer in der NSDAP:

unter 100 000	= 22 = 27,5 v. H.
von 100 000 bis 250 000	= 24 = 30 v. H.
von 250 000 bis 500 000	= 24 = 30 v. H.
von 500 000 bis 1 000 000	= 7 = 8,75 v. H.
über 1 000 000	= 1 = 1,25 v. H.
ohne Mitgliedsnummer	= 2 = 2,5 v. H.

Wenn ich dazu rechne, daß die gesamte generaftabmäßige Vorbereitung des Reichsnährstandsgehezes und dann auch seine tatsächliche Verwirklichung, vom Amt für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP durchgeführt wurde, so darf ich zusammenfassend sagen, daß der Reichsnährstand ein rein nationalsozialistisches Gebilde unter nationalsozialistischer Führung darstellt.

Auf Grund dieser Tatsache ist es uns nationalsozialistischen Bauernführer und insbesondere ein Bedürfnis, Sie, sehr verehrter Herr Schwarz, zu bitten, die

Sünen vom Führer übertragenen Vollmachten für eine ausbreitende Generalkonferenz gegenüber nationalsozialistischen Organisationen auch auf den Reichsnährstand ausdehnen.

**Reichsbahnarbeiter nach 25jähriger Dienstzeit unfündbar.**

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn hat in seiner letzten Sitzung der Einführung einer neuen Dienst- und Lohnordnung für die Arbeiter der Reichsbahn vom 1. Mai 1934 zugestimmt. Durch diese Dienst- und Lohnordnung sind die sozialen Äußerungen im Vergleich zu anderen öffentlichen Betrieben ausgeglichen worden.

**Aus dem Kreise und der Provinz**

**Aufruf!**

**Um alle werktätigen Schaffenden im Gau Kurmark, Betriebsführer und Betriebsgehilfen!**

Die Woche vom 23. bis 28. April ist im Gau Kurmark wie im ganzen Reich einer großen Propaganda-Aktion für die Deutsche Arbeitsfront gewidmet. Die Deutsche Arbeitsfront als Teil der großen nationalsozialistischen Bewegung wird und darf nicht Ruhe geben, bis die letzten schaffenden Menschen in ihr organisatorisch erfasst sind.

**Der Gauleiter, Oberpräsident und Staatsrat Wilhelm Kube**

spricht in einer großen Belegschaftsversammlung am Dienstag, dem 24. April, nachmittags 3 Uhr, zu der Betriebsgemeinschaft der Grube Finkenheerd. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront in der Kurmark, Gauamtsleiter der NSDAP, H. W. Hölben, W. d. N., spricht im Laufe der Finkenpropaganda-Woche zu den Betriebsgemeinschaften:



„Amein die Deutsche Arbeitsfront!“

Die Deutsche Arbeitsfront wird mit dem 30. April d. J. für Neuaufnahmen wieder geschlossen, und es ist bis dahin selbstverständliche Ehrenpflicht, daß alle in ihr noch nicht erfassten Betriebsführer- und Arbeiter sich bis dahin selbst in ihr organisieren haben. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront hat den Befehl gegeben, noch einmal zum großen Sammeln zu blasen und die Schaffenden der Kurmark werden das Signal hören, werden kommen und sich einreihen in die Regimenter der Arbeit.

Anmeldungen zur Deutschen Arbeitsfront nehmen alle Dienststellen der NSDAP entgegen, die automatisch die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront sind.

W. H. Hölben, W. d. N. Leiter der NSDAP, und der Deutschen Arbeitsfront im Gau Kurmark.

Reisepflichtung wiederum nicht bestehen sollten, zum Osterfesten 1935 zur nochmaligen Wiederholung zugelassen werden können.

Dienstverkehr mit der Landesbauernschaft Kurmark. Wie die Zeitschrift der Landesbauernschaft Kurmark mitteilt, wird im Schriftverkehr und mündlichen Dienstverkehr zum Teil immer noch die alte Bezeichnung „Landbau- und Landwirtschaftskammer“ gebraucht.

**Teltow und Umgebung.**

Teltow. Pflanzung einer Hitler-Eiche. Zu Ehren des Geburtsjahres unseres Führers erfolgte am Freitag unter harter Beteiligung der Bevölkerung durch das Jungvolk die Pflanzung einer Hitler-Eiche. Röhrlinienführer Heinz Riedel hielt die Rede.

Schenkenhof. Alle Riesslandpächter versammelt. Auf Anregung des Reichsnährstands wurde Aufnahme in den Verband der Riesslandpächter in der Provinz Ostpreußen, Ortsbauernführer Rudolf Eichelbaum, der die Versammlung einberief, gab Ausschüsse über die Bedeutung des Verbandes, Er hat die Aufgabe, bestehende Mängel zu beseitigen, insbesondere eine Entlastung des Pächters herbeizuführen, welcher mit dem heutigen Lebensstandard nicht mehr zu vereinbaren ist.

**Nowawes und Umgebung.**

Nowawes. Auf Grund des § 40 des Brau-, Gemeindeverfassungsgesetzes vom 15. Dezember 1933 wurde nach Anhörung des Gemeinderates in der Stadtgemeinde Nowawes die Zahl der Gemeinderäte (Ratsherren) auf 12 festgesetzt.

Rohlfeldbrück. Nachdem die Sanifikationsarbeiten in der Backestraße beendet sind, ist die Straße, die auf einige Wochen gesperrt war, nunmehr wieder dem Verkehr übergeben worden.

**Zossen und Umgebung.**

Dahlwitz. Am „Tag der Biene“ hielt der 3. Inter-verein der Ortsgruppe Großkönitz die vom Deutschen Interbauern gewinnliche Werberversammlung im Gasthaus P. Behling in Dahlwitz ab. Die Vorträge wurden vom Vorsitzenden und Lehrer Griesbach-Dahlwitz gehalten. Es wurde gesagt, welchen Nutzen der Obst- und Gemüsegärtner, der Samenbauern und Landwirte von den Bienen hat.

**Königswusterhausen und Umgebung.**

Neue Mühle. Gartenbau und Obstschaffungen. Im Grundbesitzerverein hielt Obstbauinspektor Buh einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag, in welchem er zeitgemäße Maßnahmen im Obst- und Gartenbau behandelte und besonders auch auf die heutigen Bestimmungen hinsichtlich des Abzuges einging.

Zauchen. Die Mitteldeutsche Spielkarte der NSDAP ist auch in Zauchen eingeführt und hat im Gesellschaftshaus ein Gastspiel veranstaltet, das gut besucht war und wie überall mit starkem Beifall aufgenommen worden ist.

Mildesdorf. Die NS-Frauenkraft der Ortsgruppe Mildesdorf veranstaltete im „Gesellschaftshaus“ einen Kulturabend, der den Deutschen Geschichte gewidmet war. Der von Wg. Keip vorsitzlich abgeleitete Geschichtsvortrag wurde durch Bilder aus der einzelnen Geschichtschaptern veranschauligt.

Wiederholung der Reisepflichtung in Preußen. Nach einem Erlaß des preussischen Kultusministers Ruft ist vorläufig von einer anderweitigen Gestaltung des Schuljahres abgesehen worden. Der Erlaß ordnet daher an, daß die zum Herbsttermin dieses Jahres zur Reisepflichtung nicht zugelassenen Schüler und Schülerinnen die Prüfung zum Herbsttermin 1934 ablegen können.

Wiederholung der Reisepflichtung in Preußen. Nach einem Erlaß des preussischen Kultusministers Ruft ist vorläufig von einer anderweitigen Gestaltung des Schuljahres abgesehen worden. Der Erlaß ordnet daher an, daß die zum Herbsttermin dieses Jahres zur Reisepflichtung nicht zugelassenen Schüler und Schülerinnen die Prüfung zum Herbsttermin 1934 ablegen können.

# Der Ehrentag der Standarte 206

## Aufmarsch vor Gruppenführer Ernst in Zeelen — Königswusterhausen im Zeichen der SM.

Gestern marschierte die gesamte SM. des Kreises Teltow vor ihrem Gruppenführer auf. Dieser Aufmarsch und die Befestigung sollten nach den Worten des Standartenführers W. Meyer all den jungen SM-Männern des Kreises Teltow Gelegenheit geben, zum ersten Male im Gesamtverband der Standarte 206 zu marschieren. Es sollte eine Freude und ein Erlebnis für sie werden, das ihnen für den härteren Dienst in die Nähe des Mittags in den Dörfern und Städten eine Hilfe sein und ihren Blick für die kameradschaftliche und republikanische Verbundenheit in der SM. klären soll. Und all dies geschah in glücklichster Weise.

Schon am frühen Morgen zogen die braunen Marschkolonnen, brummend die Motoren der Lastzüge aus den entlegenen Wäldern des Kreises durch die Hagengebüschten Straßen Königswusterhausens. Im den Grenzen des Orts schlangen sich Schrittbänder über die Straßen, die in leuchtenderen Schatteln Hell und Grün der Standarte 206 garteten. Der Gelang der Kolonnen, das Lachen der Spielmannszüge, das Schmettern der Musikpfeifen hallte wieder an den Grenzen der Dörfer, aus deren Fenster Kopf an Kopf eine freudig erregte Bevölkerung grüßte eine Bevölkerung, die in jubelnden Zurufen der SM. bewies, daß ihr Kampf Erfolg hatte, daß ihr Einsatz und ihre Opfer ein Gedeihen gefunden hatten. Die Straßen entlang wogte es auf und ab, eine tausendköpfige Jubelbewegung bis hinaus zum Zeelener Flugplatz, über dem im Glanz des sonnigen Frühlingstages die Segelflieger laufflos ihre eleganten Kreise zogen.

Schon am Sturm nimmt Aufstellung schließlich stehen die vier Sturmbände der Standarte 206. Sie gestalten hinstehend, in der Mitte des Feldes der Standartenflagge. Um linken Flügel SM-Merke 1 und 2, das NSKK, die Motorflinten und Reiterflinten des Kreises Teltow, letztere Gliederungen der Motorflinten 26 und der Reiterflinten 25. Aber all dem das leuchtende Rot der im Winde flatternden Sturmfahnen, und der von hohen Masten wehenden Flaggen des Dritten Reiches. Noch vor der angelegten Zeit erschienen Gruppenführer Ernst und in seiner Begleitung Gruppenführer W. Meyer, August Wilhelm, die Oberführer der 25. Standarte und der 26. Standarte, die Brigade 25 Standartenführer Götlicher, von der Jugendwartung, die den Platz in weitem Umkreis umgibt, mit braunem Helm und Helmdecken. Da der Aufmarsch bereits beendet ist, nimmt die Befestigung langsam ihren Anfang. Die Klänge des Präzisionsmarsches hallen über den Platz. Der Führer des Sturmbandes 206 S. D. Heimer, seit Sonnabend Oberführer und Führer und in Vertretung des ertantigen Standartenführers Widmann vor der Führung der Standarte 206 beauftragt, meldet dem Gruppenführer die Standarte mit einer Antrittsrede von 4783. Die Befestigung währt über eine Stunde, bis der Gruppenführer die Front jedes einzelnen Sturms abfährt und eine Reihe von SM-Männern ins Gespräch zieht.

### Dann spricht Gruppenführer Ernst

zu allen SM-Kameraden. Er erinnert daran, wie die SM. in einem beispiellosen, ungestümen Siegeszuge, als erste Sturmtruppe der deutschen Freiheitsbewegung, uns das Dritte Reich erkämpft hat, wie sie Anteil genommen hat an den Auseinandersetzungen um die politische Macht in Deutschland. Die heutige Befestigung soll den Geist, die Haltung und innere Verfassung der kämpferischen SM. zeigen. Das politische Soldatentum, das eine Aufgabe, die nicht mit der Wachsgerötung endet, sondern zum Teil da erlt begonnen hat, die Vergangenheit wachte vom Märtyr zum Wächter zum jeden Preis, befehlt vor den Tagenden deutschen Soldatentum und einem unbedingten Führer glauben. Die Arbeit der SM. gilt Deutschland und seiner Freiheitsbewegung. Liebe zum Führer, Vorgesetzten, Pflichttreue und Liebe zur Sache sind die Grundpfeiler der SM., deren Auf-

gaben am Zukunftsweg des deutschen Volkes bekannt und vorgezeichnet sind. Eins nur ist zu betonen: das, was die SM. groß und stark gemacht hat; und die alten Marschierer haben es den jungen SM-Männern zu sagen, was

### Kämpfergeist

ist und haben sie darüber einzulassen, was SM-Geist heißt. Die jungen Marschierer sollen hinsichtlich der Kämpfer des Krieges und die Helden der Freiheitsbewegung. Die Kameraden der SM. sind Kämpfer für den wahren Sozialismus, eben den Nationalsozialismus, und als solche an ihren obersten Führer gebunden. Dem obersten SM-Führer Adolf Hitler und Deutschland, unserem Vaterland, galt ein dreifaches Sieg-Geiß, das dominiert über den Platz erscholl.

### Vor dem Aufmarsch nach Königswusterhausen

weihte Gruppenführer Ernst vier neue Sturmfahnen und einen Stander der Motor-SM. durch Verlesen mit der Fahne des Sturms 21/206, dem alten traditionsunwobener Kampfzeichen des einstigen Sturms 50.

Vor dem Schloße in Königswusterhausen, an dessen Portal zwei „lange Kerls“ des Solbatenkönigs Wache hielten, nahm Gruppenführer Ernst mit seinem Stab den Vorbesuch ab. Unter den Klängen der Musikzüge zogen sie vorüber an ihren Führern, den Ehrengästen, unter denen man Regimentspräsidenten, Dr. Franke, Kreisleiter Reulbold und Landrat Koennecke sah, und einem unabhätbaren Spalier von Volksgenossen: Sturm auf Sturm, Sturmband nach Sturmband; harte und gefürchtete Gefährten, unsere Keltower Bauern und Bürger, die Erben der langen Kerls von Königswusterhausen und der streitbaren Landstürmer von Großbeeren und Wiesdorf. So marschierten sie vorbei, blühenden Auges mit lächeligen, arbeitsergebenen Köpfen. Gehtmal sah man die vor Jürgen aufgestellten Feldzeichen. Am der Spitze der SM. marschierte Oberführer W. Meyer, Gruppenführer S. D. Heimer, die Leiter führte Landrat Reulbold und SM-Merke 1 und 2, alle befehlt von dem einen Wächter, dem Führer und damit Deutschland zu dienen. Den Befehl machte die Sperenberg-Zwölf, der Muttersturm der Standarte 206, die zu Fuß vor ihrem Standart gekommen waren. Trotzdem, wie die gesamte Standarte, in glänzender Verfassung.

Nach dem Vorbesuch vereinigte die SM-Führer ein preislich-einfacher Imbiß — weisse Bohnen mit Speck — im Volkshaus von Kammin. Bei dieser Gelegenheit wurde von Koennecke die Befestigung überreicht, mit der A. J. J. J. J.

### Obersturmbannführer Sudheimer hauptamtlicher Gemeindeführer von Königswusterhausen

ist. Landrat Koennecke betonte, daß er sowohl, wie die Gemeindevorwaltung, beantragt hätten, Königswusterhausen in die SM. einzuwickeln, und daß dieser Antrag nur noch der Entscheidung des Regimentspräsidenten harre. Obersturmbannführer Sudheimer dankte für das Vertrauen, das ihm am 4. Januar 1934 auf der Posten des Gemeindeführers beauftragt habe und ihm nun erneut bewiesen wurde. Dieses Vertrauen verpflichte und er gelobe, das Vertrauen zu rechtfertigen, indem er seine Pflicht tun werde.

Der Aufmarsch der Standarte 206, der ein Präzisionswerk der Disziplin, der Opfer und Einsatzbereitschaft der Männer im braunen Kombi, ein Präzisionswerk der Führereigenschaften der SM-Führer und Unterführer bis hinunter zum Gruppenführer war, rang aus mit nachdenklichen Worten des Gruppenführers an das am ihm verammelte Führerkorps, in denen er noch einmal Weg und Ziel der Arbeit in der SM. klarlegte. Im Gefühl neuerdeuter Kameradschaft blieben die Führer und Männer der SM. noch lange in der Gaststätten und Sälen von Königswusterhausen beisammen.

\* Schötenhof. Rundgebung der NS-Saga. Die von P. Weck gemeinschaftlich mit der NSB. veranstaltete Rundgebung der NS-Saga kann als gut gelungen bezeichnet werden. Als Referenten waren Kreisreferent P. Zuhrt von der NS-Saga sowie P. Roth von der NSB. erschienen. P. Weck begrüßte u. a. Kreisamtsleiter P. Rindler und Propagandaleiter P. Bertum. P. Zuhrt sprach über die Lage des Mittelstandes. Auswärtig, bis ins Kleinste behandelte der Wehner jedermanns Notlage, und stellte die gute Sache der NS-Saga der noch Fernstehenden vor.

### Zum Wechsel in der Leitung der preussischen Geheimen Staatspolizei



Ministerpräsident Göring verpflichtet dem Reichsführer der SS, Himmler auf sein neues Amt.

Mägen. Anschließend dankt P. Krüger allen Spendern und Mitarbeitern des Winterhilfswerkes der NSB., hiernach ergreift P. Roth als Referent der NSB. das Wort, um in erlösendem Maße die Arbeit und Pflichten der NSB. bekanntzugeben.

\* Neustadt. Zuchtshaus des Fahrtrabdiß. Wegen gewerbsmäßiger Fahrtrabdißs wurde bis 12. Große Strafkammer den 25 Jahre alten Neustädter

Gelegenheitsarbeiter Ebdmnd Fischer (unter Einbeziehung einer bereits verhängten Zuchtshausstrafe von 2 1/2 Jahren) zu vier Jahren Zuchtshaus, fünf Jahren Ehrverluft und Sicherungsverwahrung.

\* Steglitz. Ausklang der Heimatwoche. Großartig wie die gesamte Heimatwoche in Aufbau und Durchführung war auch die Abschlussfeier auf der Wolfshilfer-Kampfbahn in Lichterfelde. In allen Teilen des Bezirks bildeten sich Fackelzüge der SM-Standarte 9 und der PD., die hinter den Klängen der Musikzüge im weiten Rund des Kampfbahns vor hundert Stadien aufmarschierten. Ganz Steglitz war auf den Beinen und in dem Anmarschstrahl zum Stadion war das Gedränge heftig lebendig. Nach dem feierlichen Fackereinsatz marschierte der Bürgermeister Treff seiner Freude über das verhältnismäßig Mitgehen der Bevölkerung während der Dauer der Heimatwoche aus. Sein Dank galt dem Kreis III der NSDAP. und der SM-Standarte 9, der er zum Zeichen seiner Verbundenheit mit der SM. einen Ehrenpreis für den vor ihm an alljährlich zu veranstaltenden Weimere-Doppel-Gedächtnisfeier überreichte. Die Fackel, die zugleich eine Geburtsfeier auf den Führer war, hielt an Stelle des verabschiedeten Reichsführers Johannes Engel. Die Schlußworte des Kreisleiters Wollschlangens in einem Segen-Satz auf den Führer aus. Damit hatte eine Veranstaltung ihres Aufschlusses gefunden, die in echt nationalsozialistischer Weise dem Heimatgefühl und der Volksergebenheit diente. Mit Rücksicht darauf, daß sich die Heimatwoche immer noch eines regen und von Tag zu Tag lebhafteren Besuchs erfreut, hat sich der Arbeitsausschuß für die Steglitzer Heimatwoche entschlossen, die Veranstaltung bis einschließlich Mittwoch dieser Woche zu verlängern. Die Besuchszeiten sind die bisherigen, nämlich von 9—1 Uhr und von 4—8 Uhr.

### Über 1600 Politische Leiter besuchen Potsdam.

Kranzniederlegung an der Schlager-Eiche und an der Ernst Friedrichs des Großen.

Potsdam. Die Leitung des Kreises II der NSDAP. Gau Groß-Berlin führte einen großangelegten Werbesamstag seiner Politischen Leiter und Amtswalter der NSD. durch. Schon in den frühesten Morgenstunden hatten über 1600 Führer bei prächtigem Sonnenschein auf dem Bahnhofsvorplatz Aufstellung genommen. Während eines Anzuges wurde die Straßen Potsdams und seiner Nachbarstadt Nohowas wurde der reiche Zug, der besonders durch seine nusterzügliche Haltung auffiel, überall begeistert begrüßt. Während einer in der Staatlichen Bildungsanstalt eingelegten mehrstündigen Pause konzentrierte die Standartenkapelle 8 und mit Begleitungsübungen und Freitübungen wurde die Zeit ausgefüllt.

In einer Ansprache erläuterte Kreisleiter Parteigenosse Wächter den Zweck der Propagandamärche und hob besonders ihren Wert in Bezug auf Disziplin und Kameradschaft hervor. Der Zug marschierte dann zu den Zäugerschneidenden, wo der Kreisleiter bei gefälligen Reden und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden seinen Kranz an der ältesten Schlager-Eiche Deutschlands niederlegte. Nach einer Kranzniederlegung an der Ernst Friedrichs des Großen in der Garnisonkirche durch Kreisleiter Wächter wurde die wohlgeleitene Veranstaltung durch einen Kameradschaftsabend beendigt.

Potsdam. Kinder als Brandfänger. Bei dem Hübner-Gitar-Werk in Cammer (Kr. Juch-Belzig) war eine heul- und Strohmiete in Flammen aufgegangen. Es hat sich nun herausgestellt, daß der zehnjährige Sohn des Besitzers und ein gleichaltriger Freund, die in einem Erdloch hinter der Miete spielten, die Brandfänger sind. Die Knaben machten sich am Kartoffelkraut über dem Erdloch ein Loch gemacht; in dem Loch hatten sie eine Kerze entzündet, wodurch das Kartoffelkraut in Brand geraten war, der auf das heul- und Strohmiete übergriff.

Potsdam. Einführung des Sudentenstudenten-Dr. Thom. In der festlich geschmückten Nicolaikirche in Potsdam fand im Rahmen eines Festgottesdienstes die feierliche Einführung des neuen Superintendenten des Kirchenkreises II Potsdam, Oberkonsistorialrates Dr. Martin Thom, durch den Propst der St. Marien, Loewer, statt.

Potsdam bezahlte seine Arbeiter am 1. Mai. Der nationalsozialistische Oberbürgermeister hat angeordnet, daß alle tätigen Arbeiter am 1. Mai vollen Lohn erhalten.

Der SS-Mann, Dipl.-Ing. Walter Drube, aus Potsdam, fuhr mit einem anderen SS-Mann auf einem Weibwagen-Motorrad in der Richtung S. E. L. O. W. Während das Motorrad einen Lastkraftwagen überholte, kam von hinten ein Personenkraftwagen heran, der als drittes Fahrzeug einen Überholungsversuch an der gleichen Stelle machte. Dabei wurde das Motorrad gegen den Lastkraftwagen geschleudert, wodurch der SS-Mann Drube sofort getötet wurde. Dem schuldigen Führer des Personenkraftwagens — einer dunkelroten Limousine — der die Flucht ergriff, ist man auf der Spur.

Waldenburg. Diamantenhochzeit. Der Rentner Franz Rühl in Waldenburg a. S. und seine Ehefrau konnten das Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

Oriental. Hier feierte das Ehepaar Kriegl das diamantene Ehejubiläum. Schirmherrscherin Kriegl ist 87 Jahre und seine Ehefrau 85 Jahre alt.

Eberwalde. Ausbau einer Kraftfahrstraße am Werbellinsee. Im Zusammenhang mit der Schaffung des Naturdenkmalgebietes Schorfheide, wird die am westlichen Ufer des Werbellinsees entlangführende Kraftfahrstraße von Eichhorst nach Joachimsthal auf der Strecke Eichhorst-Eisenau für den Autoverkehr gesperrt. Da Eichhorst auf diese Weise vom Kraftverkehr abgeschnitten würde, wird in Zukunft der Verkehr Eichhorst-Joachimsthal über Werbellin und Mittenhof geleitet. Die notwendige Straße für den Kraftverkehr wird ausgebaut werden.

Ziebingen. Der Führer gratuliert einer 90-jährigen. Anlässlich ihres 90. Geburtstages wurden der hier wohnhaften Kriegerveteranin Marie Kötzgen zahlreiche Ehrungen zuteil. Da ihr verstorbener Ehemann die Kriege 1864/66 und 1870/71 mitgemacht hat, erhielt sie von der NS-Kriegsopferverwaltung ein Gedächtnisüberreicht. Eine besondere Freude wurde ihr zuteil durch ein Telegramm des Führers, dem ein Gedächtnis beigefügt war.

Frankfurt a. d. O. Ehrentag des Arbeitsganges VIII. Am 20. April weihte der Reichsarbeitsführer Oberst H. F. für den Arbeitsgau VIII. 56 Fahnen des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Pg. Roth und den Geschäftsführer der NSB. Pg. M. J. E. L. zu begründen. Vertreten waren außerdem die Frauenorganisation von Wluda, Königswusterhausen und Zeelen.

\* Zeelen. Mitgliederverammlung der NSDAP. Ortsgruppenleiter G. L. N. machte auf der Basis der Filmveranstaltungen aufmerksam. Lehrer Pg. J. F. hielt über die Entfaltung und Entwicklung der beiden einmündigen Zeelen und Kröbising einen eingehenden, feierlichen Vortrag. Der Vortragende wird als Vorkämpfer dieser Heimatortsteile, die im Kreise der gesandten historischen Ausgrabungen befindlichen. Eigentliche Aufzeichnungen über die Entfaltung von Zeelen bestehen nicht. Es bildete einen Teil des Schenkenlandbesitzes, das früher zu Wluda gehörte. Nach Wluda des Dreißigjährigen Krieges waren nur noch drei Häuser vorhanden, um 1800 vier Bauern mit 109 Menschen auf 120 Feuerstellen. 1687 erkaufte Friedrich III. das Gut Zeelen und überließ es seinem Sohn, Friedrich Wilhelm III. Lichte alljährlich der Kreis Teltow als Jagdsitz auf Zeelen am 2. März 1850 hat Zeelen den Besitz mehrfach gewechselt. 1855 wurde die Gutsbesitzer, 1865 die Gutsbesitzer W. M. gebaut. Im schicksalsschweren Jahre 1915/16 wurden die Schulte-Vang-Werte erachtet, der Deutschlandbesitzer im Jahre 1926 brachte einen Aufschwung. Kröbising, früher Kröbising genannt, hatte von Anfang an eine Wasser- und 1624 wohnen dort ein Krüger und ein Müller. 1813 wurde es in Kröbising getan. Es hielten dort die Zeelen- und Laxen'scher Posten. Die Einwohnervermehrung von Zeelen von 1871 bis zur Gegenwart beträgt sich von 131 bis 1772 Personen. Viel Fröhlichkeit brachte die Vorbereitung der Lichtbilder vom vergangenen Jahre d. a. n. f. e. h. w. man soll jedes Haus und jeden Einwohner auf den Leitwänden wiederfinden.

\* Schwalbe. Evangelische Frauenhilfe. Zwei Frauenhilfsschwester haben in der empfindlichen Siederkolonie Eichberg bei Schwalbe so erfolgreich gearbeitet, daß diese lebensreichen Bestrebungen der Nächstenliebe dort des Volkstages der Inneren Mission. Nach der Begründung des Volkstages der Inneren Mission. Nach der Befreiung ertraten. Die April-Monatsversammlung stand im Zeichen nach die Leiterin des Abends, Frau Hilfschwester Emma, hielt Dankon W. A. e. f. d. a. u. Königswusterhausen eine Ansprache. Die Gründung einer Hilfschwester für November geschloß für Schulzendorf und W. A. e. f. d. a. u. mit einer Lehrschwester wurde einstimmig beschlossen. Für die Beschaffung einer Babynausstattung soll eine Nähtische veranlagt werden. Der Höhepunkt des Abends war die Vortragsführung von Hilfschwester über Wert und Dienst des Evangelischen Johannistages in Spandau durch Diakon Weberstädt. Im Schlußwort sprach Diakon Weberstädt über die Bedeutung der Missionararbeit in der heutigen Zeit.

\* Schwalde. Bei der W. A. e. f. d. a. u. Die Ortsgruppe Schwalde-Schwandorf der NSDAP. hatte mit ihrem Leiterin W. A. e. f. d. a. u. ein halbes Dutzend Besucher, aufwies „einen“ vollen Erfolg. Zu den Teilnehmerinnen sprachen Ortsamtsleiter Pg. M. J. E. L. und Pg. W. A. e. f. d. a. u. Die Leiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gau Anklam. Das Programm des Vortragsabends bestritt die Ortsgruppe Schwalde-Schwandorf unter Wilhelm W. A. e. f. d. a. u.

## Drachentöter St. Georg.

Wenn vor Georgi Regen fehlt,  
Wird man nachher damit gequält.  
Kommt Sankt Georg auf den Himmel geritten,  
So ist das Frühjahr wohl getitten.

In dem Sagenkreis aller europäischen Völker tritt als Verkörperung der christlich-ritterlichen Tugenden die Heldengestalt des Drachentöters St. Georg auf, dessen Andenken die katholische Kirche am 23. April feiert. Nach der kirchlichen Überlieferung ist er im Jahre 303 unter der Herrschaft des römischen Kaisers Diokletian das Opfer einer Christenverfolgung geworden; die Christen des Orients nennen ihn den Ermarter, das Land Georgien ist nach ihm benannt worden, aber auch in der römischen Kirche wird St. Georg als einer der berühmtesten Blutzeugen Christi und als Märtyrer verehrt. Er ist der Schutzheiliger Englands und galt im Mittelalter als Schutzpatron der Ritterhäuser; viele Kirchen sind zu seinem Andenken erbaut worden, und bis zum Jahre 1917 führte England das Bildnis des heiligen Georg im Herzschilde seines Wappens.

In der christlichen Kunst ist der heilige Georg als Drachentöter oft dargestellt worden: Der Ritter stößt seine Lanze in den feuerpeinenden Magen des Lindwürms, und auf manchen Bildnissen sieht man neben dieser Gruppe die Gestalt einer Jungfrau, die der heilige durch seine fühne Tat aus der Gewalt des Ungeheuers befreit hat. Es ist der Sieg des Christenglaubens über das Heidentum, die Überwindung des Satans und die Befreiung der Tugend aus den Fesseln der Sünde, die auf diese Weise symbolisch veranschaulicht werden. Leonardo da Vinci, Correggio, Mantegna — die berühmtesten italienischen Meister, und nicht zuletzt die großen deutschen Maler Albrecht Dürer und Hans Holbein haben diesen Stoff zum Vorwurf ihrer Werke gewählt, an die sich als neuerzeitliche Schöpfung das Ritterkavaliersbild des heiligen Georg von St. im Gefandorf des Berliner Schlosses reiht. — Der heilige Georg wird als Schutzpatron der Pferde verehrt. In Bayern veranfaßt man an seinem Gedenktag die sogenannten Georgiritte auf prächtig geputzten Pferden, die von einem Reiter in der Rittertracht des Heiligen eritten werden. Die Prozessionen ziehen aus den Dörfern zu einer Kapelle, wo die Tiere gesegnet werden; diese bäuerliche Pferdeschau lockt in manchen Gegenden zahlreiche Fremde herbei, und da nach einer alten Sitte am 23. April das Vieh zum ersten Male wieder auf die Weide getrieben wird, endet dieser Tag mit einem Frühjahrsfest. Der Staub der Eaten und die Witterung zu Georgi sind nach dem Volksglauben von großer Bedeutung für die kommende Ernte: wenn eine Krähse zu St. Georg sich im Korn verbergen kann, so deutet es auf ein gutes Jahr, zieht ein

Genötter auf, so sind Spätfrost zu befürchten, scheint aber die Sonne vom wolkenlosen Himmel, so wird es im Herbst eine reiche Pflernte geben. A. P.

## 75 Jahre Suezkanal.

Seit rund 3000 Jahren beschäftigt sich die Menschheit mit dem Gedanken der Schiffverbindung zwischen Mittel- und dem Roten Meere und es stellt der Einfluß und Lastrat der alten Ägypter das beste Zeugnis aus, daß sie bereits die Aufgabe gelöst hatten, zwischen den beiden Meeren eine schiffbare Verbindung zu schaffen. Das waren allerdings Binnenkanäle, die die erste Wasserbindung zum Roten Meere darstellten und sie gingen im Laufe der unglücklichen Jahrhunderte durch Veränderung ein, — ein beklagenswertes Ende, wenn man bedenkt, daß nach den Angaben des Herodot, des Geschichtschreibers der Griechen, hunderttausendjährig arbeitete bei diesem Werk zugriffene gegangen sein sollen. Der Sand wehte über das ehemalige Kanalbett hin und schließlich ließ ein ägyptischer Kalif den Kanal zuschütten. Damit war fürs erste die Geschichte des Kanals vom Nil zum Roten Meer beendet.

Eine völlig neuzeitliche Lösung der gesamten riesenhaften Aufgabe stellt der Bau des Suezkanals dar, mit dem man am 25. April 1859, also vor 75 Jahren, begann. Die ganze Welt stand damals unter dem Eindruck des unerhörten Werkes, das geradezu einen neuen Zeitalterschnitt im Leben der Völker bedeutete. — Der Kanal führt die Meise nach Indien um rund 8000 Kilometer für Schiffe ab, die bis zu zehn Meter Tiefgang haben. Durch den Suezkanal ist das Mittelmeer zu einem Durchgangsmeer geworden, dessen eine Hälfte die Straße von Gibraltar ist und dessen andere am Nordende des Suezkanals bei Port Said beginnt. Vemerkenwert ist, daß beide Häfen von England beherrscht werden, und daß dazwischen Malta liegt, auf dem die britische Flagge auch weht. England hat es überhaupt verstanden, sich dieser Wasserstraße hervorragend zu bedienen; die meisten Schiffe, die den Suezkanal durchfahren, führen die englische Flagge; vom Gesamtverkehr mit etwa 29 Millionen Netztoneureffortonnen entfielen auf England gegen 16 Millionen Tonnen, während das schon an zweiter Stelle folgende Deutschland nur 2 1/2 Millionen Tonnen erzielen konnte. Ganz besonders wert ist der Kanal zu heutiger Zeit für die Beförderung afrikanischer Rüter nach Europa genommen.

Mit Genehmigung ist die gesamte Welt — und nicht zuletzt Deutschland — auf das große Kulturwerk, das im ersten Ursprung dem Vorgehen des französischen Diplomaten Ferdinand de Lesseps seine Entstehung verdankt. Der erste Spatenstich vom 25. April 1859 ließ ein Werk beginnen, das greifbar zeigt, wie der Geist über die Materie triumphiert.

## Zurchtbare Bergwerkskatastrophe.

100 Tote, gegen 200 Verletzte eingekerkert.

Eine grauenhafte Bergwerkskatastrophe hat sich auf der Kohlen- und Erzgrube „Alte Schen“ in Senice bei Serajevo ereignet. Durch eine ungeheure Explosion wurden die Grubenstollen unter Tage völlig zerstört. Zweihundert Bergleute sind von der Luftwelt abgeschieden worden. In ihre Rettung ist nach menschlicher Voraussicht nicht mehr zu denken. Die Zahl der Toten soll etwa 100 betragen.

Die Katastrophe soll dadurch entstanden sein, daß einer der Arbeiter eine brennende Zigarette fortwarf, und dadurch eine Methangasexplosion auslöste. Das Dorf Senice, das sich die Grube befindet, bietet einen erschütternden Anblick, denn durch die Explosion wurde eine große Anzahl Häuser erheblich beschädigt. Die gesamte Bergwerksbevölkerung der dortigen Gegend weilt an den Stolleneingängen, um die Bergung ihrer Angehörigen abzuwarten.

## Drei Todesurteile vollstreckt.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind in Halle der Heinz Streibart aus Delitzsch und der Paul Weise aus Ammendorf hingerichtet worden. Streibart war am 14. Oktober 1933 wegen Mordes an dem Schüler Heinz Teresinal zum Tode verurteilt worden. Weise war am 16. Dezember 1933 wegen des an seinem unehelichen Kinde begangenen Mordes zum Tode verurteilt worden.

Im Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses Karlsruhe wurde der 25jährige Raubmörder Karl Otto Spedmaier aus Pforzheim, der den Schmuckwarenfabrikanten Karl Bauer in Pforzheim bei der Auslieferung eines Einbruchdiebstahls niedergeschlagen und erschossen hat, durch das Fallbeil hingerichtet.

## Wetterbericht

Am 24. April 1934:

Berlin und Umgegend: Kühler, wechsellnd wolkig, ohne wesentliche Niederschläge, ablaufende nordwestliche Winde.

Deutschland: Im ganzen Reich kühler, nur schwache leichte Niederschläge.

Hauptgeschäftler: Wilhelm Zahn, Berlin. Vertreter: Käthe Hein, Berlin. — Anzeigenleiter: Berthold Zahn, Hanfells Wlilage (Post Zeuthen).

Druck und Verlag: Rob. Rohde Nachf., Berlin W 35, Lüchowstraße 87, D. M. März 8200.

Für unentgeltlich eingelangte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Unberechtigter Nachdruck verboten. — Hierzu I. Beilage



Am Sonnabend, den 21. April, nachm. 1 Uhr, starb unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter  
**Karoline Pohle geb. Schulze**  
im 89. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an  
**Familie Albert Pohle, Nunsdorf.**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. April, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

## Nachrufe.

Am 18. April verschied nach kurzer Krankheit im 54. Lebensjahre unser Mitglieb  
**Paul Heide.**

Mit dem Entschlafenen ist uns nicht nur ein eifriges Mitglieb, sondern auch eine lieber Sangesfreund verloren gegangen.  
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Tieferschüttert zeigen wir an, daß unser Sangesbruder  
**Willi Puhmann**

im blühenden Alter von 28 Jahren infolge eines Infalles am 21. April verstorben ist.

Sein Hinscheiden läßt in unseren Herzen eine unaussprechliche Lücke zurück, seine Verdienste um unseren Verein haben ihm ein unersetzliches Gedenken.  
**Männer-Gesangverein „Eintracht“, Schöneiche.**

## Willi Puhmann

Am blühenden Alter von 28 Jahren. Wir verlieren in ihm einen vorbildlichen Mitglieb und Freund. Tiefbetrübt müssen wir uns in das fast Unglaubliche fügen.  
Ehre seinem Andenken!

Der Kegellub „Alle Neuene“, Schöneiche.  
Schöneiche, den 22. April 1934.

## Interieren

bringt Gewinn!

Sie erklären mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß die von mir am 26. 12. b. J. in der Geschäftszeit von Beschling in Dapfelberg ausgegebene Rechnung, die der Arbeiter Kavatzke in dieser Zeit Internationale gelungen habe, eine willkürlich mißbrauchte, eine Klage gegen mich ist.  
**Krause, Dahlwitz.**

## Es ist Ihre Pflicht

Ihre Heimatzeitung zu unterstützen. — Empfehlen Sie Ihren Freunden das

## Teltower Kreisblatt!

78. Jahrgang.

## Amtlliche Bekanntmachungen.

(Siehe auch 1. Seite.)

Am 26. Juni 1934, 10 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle Berlin - Nichtenfelde, Ringstraße 9, Zimmer 122, das im Grundbuche von Großbeeren, Blatt 116, eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit Hofraum und kleinem Gausgarten, Küchenaufbau, Stallgebäude, Scheune und Schuppen, Beckhner Str. 37, zwangsweise versteigert werden.

Bietter haben auf Verlangen des Gläubigers in der Regel eine Sicherheit von 10 vom Hundert des Bargbeds in bar oder Wertpapieren zu leisten.

Die Nachweisungen über Bezeichnung, Lage und Größe pp. können hier, Zimmer 122, eingesehen werden.

Berlin-Nichtenfelde, den 20. April 1934.  
— 12. K. 58/34. — Das Amtsgericht.

## Druckarbeiten

für Behörden Handel und Industrie in bekannt bester Ausführung

## Rob. Rohde Nachf.

Berlin W 35, Lüchowstraße 87  
Fernruf: B 2 Lüchow 0671

## DRESDNER BANK

Bilanz per 31. Dezember 1933

AKTIVA	
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine . . . . .	32 182 444.35
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken . . . . .	35 809 538.35
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen . . . . .	411 339 634.66
Vorzinsliche Schatzanweisungen des Reichs, davon fällig RM. 100 Millionen am 1. 8. 1934 . . . . .	312 846 000.—
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten Lombards gegen börsengängige Wertpapiere . . . . .	44 430 751.02
2 306 661.81	
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren . . . . .	183 369 793.15
Eigene Wertpapiere . . . . .	55 519 062.10
Beteiligungen an Konsortialbeteiligungen Dauernd. Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen . . . . .	52 205 076.64
Schuldner in laufender Rechnung . . . . .	1 889 475 117.14
Bankgebäude . . . . .	40 000 000.—
Sonstiger Grundbesitz . . . . .	20 321 034.14
Mobilien . . . . .	1.—
Posten der Rechnungsabgrenzung . . . . .	19 039 520.92
Sonstige Aktiva . . . . .	297 570.80
<b>2 683 827 909.10</b>	

PASSIVA	
Aktienkapital . . . . .	150 000 000.—
Rücklagen . . . . .	15 000 000.—
Gläubiger . . . . .	2 175 908 456.57
Akzepte . . . . .	320 800 093.80
Posten der Rechnungsabgrenzung . . . . .	17 215 736.60
Pensionsfonds . . . . .	3 915 184.—
Unerhobene Dividende . . . . .	35 581.58
Gewinn- und Verlustkonto . . . . .	1 557 907.05
<b>2 683 827 909.10</b>	

## Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1933

AUFWENDUNGEN	
Handlungsunkosten . . . . .	71 614 050.66
Steuern . . . . .	3 181 678.74
Abreibungen auf Mob. u. Immob. . . . .	1 026 292.27
Betriebsgewinn . . . . .	11 557 907.05
<b>87 879 928.72</b>	
Zu Rückstellungen verwendet . . . . .	10 000 000.—
Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	1 557 907.05
<b>EINNAHMEN</b>	
Zinsen, Devisen und Sorten . . . . .	43 013 960.00
Provisionen, Gebühren und sonstige Einnahmen . . . . .	44 365 968.66
<b>87 879 928.72</b>	
Betriebsgewinn . . . . .	11 557 907.05

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstände erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften. Berlin, den 26. Februar 1934.

**Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft**  
Hesse  
ppa. R. u. d. o. f.  
Öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer

Die große Volkstümlichkeit des Führers
Die Auslandspressen über Hitlers Geburtstag

Die französischen Blätter haben sich ausführliche Berichte über die Feiern zum Geburtstag des deutschen Reichstanzlers Adolf Hitler von ihren Berliner Korrespondenten geben lassen, die vor allem an einer Tatsache nicht vorbeigehen, daß nämlich die Volkstümlichkeit des Reichstanzlers größer denn je ist.

Wie der Führer seinen Geburtstag verbrachte.

Unter der Überschrift 'Wie der Führer seinen Geburtstag verbrachte' veröffentlicht der 'Angriff' eine anschauliche Schilderung, aus der hervorgeht, daß der Führer am Vorabend seines Geburtstages nur von seinem Privatsekretär, Reichsminister Hess und den Herren seines engeren Stabes begleitet Berlin zu einer Kraftwagenfahrt nach München verlassen hat.

Es heißt dann in dem Bericht, der aus der Feder eines der Mitreisenden stammt, u. a.: 'Fragenwo zwischen Frankfurt und Fichtelgebirge rückt der Beiger der Uhr auf zwölf. Ein erster Sommerglückwunsch der Bageninassen. Ein humoristischer Gedicht des Führers. Nicht lange nach Mitternacht sind wir am Ziel. In dem Hotel

füllen idyllischen Platzchens im Fichtelgebirge, wo wir völlig überraschend eintrifft, übernachtet der Führer an seinem Geburtstag. Bevor wir uns zum Abendbrot in der Gaststube niederlassen, überreicht der Adjutant dem Führer das persönliche Glückwunschschreiben und den Blumenkränz des Herrn Reichspräsidenten.

Am Geburtstagsmorgen, als der Führer erwacht, ist der ganze Drie auf den Beinen.

In Reich und Glied haben sich die Gratulanten, Parteigenossen, SA, und Jugend, aufgemacht. Kaum kann sich der Führer über den Weg bahnen durch die begeisterte Menge. Fast überall wird der Führer nun erkannt. An den zahlreichen Straßenbaustellen, die wir passieren, werfen die Arbeiter Hade und Schaufel beiseite und umringen den Führer. Und so erlebte der Führer, der allem äußeren entgegen wollte, eine Geburtstagsfreude, wie er sie sich schöner nicht hätte denken können. In der romantischen Landschaft der Frankischen Schweiz wurde auf einer stillen Waldwiese Mittagstafel gemacht. Erbsenjuppe und Tomatenreis von Wochelstern gab es bei diesem improvisierten Picknick im Walde. Das war das Geburtstagsmahl des 45jährigen deutschen Reichstanzlers. Aber auch die Geburtstagsgäste sollten nicht fehlen. Sinter Nürnberg, umweil Eichstätt, fielen wir in einer uns wohlbekannten Waldschänke an, um den Kaffee im Garten einzunehmen. Der Führer hatte sich kaum niedergelassen, da rüdten schon

Mädchen vom BDM an, die auf einer nahen Waldwiese ihre Turnstunde abhielten.

Schnell lud der Führer die lustige Schar der Gratulanten am Abendstich zu Kaffee und Kuchen ein. Auch das Jungvolk, das sich aus Eichstätt scharenweise eingefunden hatte, wurde mit Kuchen und Schokolade bewirtet. Und als sich dann fast geschlossen

die SA-Führerschule Eichstätt und Kommandos des Arbeitdienstes

melbten, die ein Maß Bier erhielten, da war der ganze Garten mit den Geburtstagsgästen des Führers angefüllt und der Jubel wollte kein Ende nehmen. Als wir dann in der Abenddämmerung weiter nach München fuhren, da küßten wir alle, daß der Führer hier mitten im Volk und mitten in der deutschen Landschaft einen Geburtstag verbracht hatte, wie er ihn sich wirklich schöner nicht hätte denken können.

rang an, betonte der Minister, habe der Stahlhelm die ungeheuren Werte erkannt, die im deutschen Arbeiter liegen, und er habe sich dafür eingesetzt, daß diese Werte nicht einer schwarz-rot-goldenen, einer gelben oder roten Führung anheimfallen. Besonders ausführlich ging der Minister auf die letzten Jahre ein. Er habe, erklärte er, nicht zu den Leuten gehört, denen die Ereignisse des Jahres 1933 liberaltend gekommen seien.

Schon 1932 habe er erkannt, daß nicht der reine Soldat stehen würde, sondern der Volkstücker, der politische Soldat.

Es sei gekommen, wie er vorausgesehen habe. Ein Mann aus dem Volke sei erschienen und habe dank seines Frontsoldatenerlebnisses, dank der Reinheit seines Willens und seiner Ziele und dank seiner Fähigkeiten gefiegt. Mit Bewunderung und Anerkennung sähen die alten Kämpfer der Jahre 1914 bis 1918 und von 1918 bis heute auf diesen Frontsoldaten. - Jüngere Darlegungen widmete der Minister der Umbildung des Stahlhelms. Die Treue der Stahlhelmlente sei gelobt worden, ihnen bleibe die Fahne, die Farbe und auch das stolze Stahlhelmsymbol, aber, und das tue er, der Minister, freiwillig und bewußt, zusammen mit dem Hakenkreuz. Das sei für ihn kein Nachgeben gewesen sondern ein Hineingehen in die große Kraftquelle der Nation. Der Minister schloß:

Wir kämpfen für die Ziele Adolf Hitlers. Sein Reich ist auch unser Reich, für das wir arbeiten, für das wir sterben wollen. Wir wollen aber leben, denn wir wollen das Ziel erreichen für Vaterland, Hindenburg und Adolf Hitler. Sieg Heil!

Neuordnung der kirchlichen Verwaltung.

Der Reichsbischof hat zur Neuordnung der kirchlichen Verwaltung eine Verordnung erlassen, die durch den in der Hofstift vom 12. April angelegten Arbeitsplan erforderlich gewesen ist. An der Spitze der kirchlichen Verwaltung steht danach der Reichsbischof. Die verfassungsmäßigen Befugnisse der theologischen Mitglieder des Geistlichen Ministeriums bleiben unberührt.

Der Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche ist als rechtsfähiges Mitglied des Geistlichen Ministeriums der Vertreter des Reichsbischofs in kirchenpolitischen Angelegenheiten. Als allgemeinen Geislichen und Vertreter in theologischen Angelegenheiten beruft der Reichsbischof einen Bischof. Er führt die Amtsbezeichnung Vikar der Deutschen Evangelischen Kirche. Die bisherige Bezeichnung Obbis des Stabes fällt damit fort. Die Verwaltungsgeschäfte der Deutschen Evangelischen Kirche sind das Sekretariat des Reichsbischofs, das kirchliche Außenamt und die Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei. Der Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche leitet die Deutsche Evangelische Kirchenkanzlei. Der Vikar der Deutschen Evangelischen Kirche leitet das Sekretariat des Reichsbischofs. Das kirchliche Außenamt wird im Auftrag des Reichsbischofs von einem Bischof verwaltet.

Kirchliche Ehrenmünze für Feldbischof D. Schlegel

Kirchenamtlich wird mitgeteilt: Der Reichsbischof empfing am Freitag den wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Feldbischof D. Schlegel. Als äußeres Zeichen der besonderen Anerkennung für die in langen Jahren geleistete Arbeit überreichte der Reichsbischof D. Schlegel die kirchliche Ehrenmünze. Im Anschluß an den Abschiedsbesuch D. Schlegels begrüßte der Reichsbischof den neuen Feldbischof D. Dohmann und wünschte ihm für sein verantwortungsvolles Amt Gottes reichsten Segen.

Propst D. Lohmann Direktor der Evangelischen Frauenhilfe.

Der Reichsbischof hat, wie der Evangelische Pressebericht erzählt, den Propst D. Lohmann aus Magdeburg zum Direktor der Evangelischen Frauenhilfe berufen. Im Rahmen der kirchlichen Neuordnung erhielt D. Lohmann, nachdem er vorübergehend zum Propst für Westfalen-Süd ernannt war, die Stelle des Propstes der Kirchenprovinz Sachsen.

Europas größte Eisenbetonbrücke geweiht.

Die Adolf-Hitler-Brücke in Koblenz. Der Tag der Weihe der neuen Adolf-Hitler-Brücke in Koblenz, die den höchsten und größten Eisenbetonbrückenbau Europas darstellt, war für die Stadt am Deutschen Eck und darüber hinaus für das gesamte Verkehrsgebiet der Westmark ein Tag von großer geschichtlicher Bedeutung. Die neue Brücke prangte in festlichem Lannegrund und in einem wogenden Flaggennetz. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich zu dem festlichen Weiheakt eingefunden, an dem u. a. teilnahmen: Justizminister Kerrl als Vertreter des Reichstanzlers, Staatssekretär Grauert, Oberpräsident Freiherr von Vinand und zahlreiche andere offizielle Persönlichkeiten.

Justizminister Kerrl, der im Namen: Adolf Hitlers den Weiheakt vornahm, bezeichnete die Brücke als ein Symbol, das aus der alten Zeit der Verwirrungen hineinreichte in die neue Zeit der Klarheit, die Klassenkampf und Volkserzerrtheit überwinden habe. Der deutsche Mensch kämpfe nicht für die Gegenwart, sondern für die Zukunft der deutschen Nation, die ewig bestehen müsse. So kämpfe auch die heutige Generation nicht für sich selbst, sondern für das Leben der kommenden Generationen. Nur der Glaube, der zur Tat werde,

tonne so gewaltige Werte, wie diese Brücke, erschaffen lassen, gleichwie das Dritte Reich entstanden sei, weil sein Erbauer den festen Glauben an die Zukunft der Nation in seinem Herzen trage. Der Redner betonte: Arbeiter, glaube an Deutschland, kämpfe für Deutschland, nachdem unser Führer Adolf Hitler uns die Brücke zum Dritten Reich gebaut hat!

Entthüllung eines Daimler-Denkmals.

Festrede des Reichsverkehrsministers von C. H. Mühenach. Bei der Entthüllung des Gottlieb Daimler-Denkmal als in Schorndorf bei Stuttgart am 22. April hielt Reichsverkehrsminister Freiherr von C. H. Mühenach eine große Rede, in der u. a. betonte:

In den ersten beiden Jahren des Dritten Reichs feiern wir die hundertsten Geburtstage von zwei Männern, deren Lebenswerk nicht nur im deutschen Volk, sondern in aller Welt tiefgehende Wandlungen hervorgerufen hat. Am Donnerstag vorigen Jahres haben wir Carl Benz an seinem 100. Geburtstag ein Denkmal gesetzt und heute können wir daselbe für Gottlieb Daimler tun. Wer von uns will ermesen, in welchem Umfange diese Männer dazu beigetragen haben, das Lebensgefühl und die Lebenshaltung hervorzuheben, welche uns alle heute beherrschen! Das Maschinenzeitalter hat sich entfaltet, der Motor Gottlieb Daimlers sauft über die Erde, über das Wasser, durch die Luft. Die aus dem bösen Traum des Marxismus erwachten Menschenmassen der technischen Fabrikationsstätten bedürfen eines Ideals, sie bedürfen einer geistigen und materiellen Form, in der es sich wieder zu leben verlohnt. Die Jugend, die nicht mehr belastet ist mit den Erinnerungen an die Denkwerte vergangener Zeiten, wird die Legierung aufzude bringen zwischen der Mülte des mechanisierten Lebens und der Wärme des deutschen Herzens. Das ist die Aufgabe unserer Tage: das mechanische Zeitalter zu befeuern mit dem Geiste eines nationalen Sozialismus und dadurch der neuen Zeit ihren inneren Gehalt und ihren inneren Wert zu geben. Unsere Gebanken und Wünsche am heutigen Tage richten sich auf die beiden Männer, deren Hände sich zusammengefunden haben, um das Vaterland aus der alten in die neue Zeit hinüberzuführen. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unter deutsches Vaterland, der Reichspräsident, Generalstabsmarschall von Hindenburg und unser Führer und Reichstanzler Adolf Hitler Sieg Heil!

Markstein in der Entwicklung der deutschen Fliegerei.

Errichtung von 16 Luftstationen. - Reichsverwaltung der Luftfahrt.

Die gesamte Verwaltung der deutschen Luftfahrt ist durch eine Verordnung des Reichsstaatsministerbüros Bürging als eine Sonderverwaltung neben der allgemeinen Verwaltung begründet worden. Als neun Reichsminister der Luftfahrt unmittelbar nachgeordnete Behörden werden 16 Luftstationen errichtet, und zwar in Berlin, Westan, Darmstadt, Dresden, Frankfurt/Main, Hannover, Kiel, Köln, Königsberg, Magdeburg, München, Münster, Nürnberg, Seiffen, Stuttgart und Weimar. Diese Regelung wird von unterrichteter Stelle als ein wichtiger und bedeutungsvoller Markstein in der Entwicklung der deutschen Luftfahrt bezeichnet. Was lange Zeit erschien, ist nun durch die Luftkraft des Luftfahrtministeriums Hermann Göring verwirklicht worden.

Weltmeister Dr. Eckener.

Paris. Der Internationale Luftfahrtverband hat die Weltmeister auf dem Gebiete der Flugzeugführung und der Luftschiffführung für das Jahr 1933 ernannt. Zum Weltmeister der Flugzeugführung wurde die französische Fliegerin Marie Hils, zum Weltmeister der Luftschiffführung wurde Dr. Eckener bestimmt.

Die Zukunft des deutschen Liedes.

Alfred Rosenberg vor dem 23. Außerordentlichen Sängertag.

Der Deutsche Sängertag, der in rund 22 000 Vereinen 900 000 singende Mitglieder umfaßt, hatte am Sonntag seinen 23. Außerordentlichen Sängertag nach Berlin einberufen. Mehrere hundert Vertreter aus allen deutschen Gauen versammelten sich im Sitzungssaal des Preußenhauses. Wichtige Entscheidungen fanden auf der Tagesordnung, so die Änderung der Satzungen und die Führerwahl. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Ansprache des Ehrenführers des Bundes und Reichsleiters des Kampfbundes, Alfred Rosenberg, der über die Zukunft des deutschen Liedes und die großen Aufgaben der deutschen Sängerschaft programmatische Ausführungen machte. Der Redner streifte zunächst die Verfallserscheinungen der vergangenen Epoche auf allen Gebieten der Kunst und auch der Musik und des Gesanges. Alfred Rosenberg umriss sodann

die Begriffe nationalsozialistischen Kulturwiltens und betonte, daß die Bewegung den ganzen deutschen Menschen in seiner inneren Geistes- und Willensrichtung und in der Tiefen seiner Seele erschaffen wolle. 'Ganz neue Weiber', sagte der Redner, 'sind in der nationalsozialistischen Bewegung, in der SA, und Sängertagen entstanden: ein einmütiger hineinreißender Rhythmus geht durch diese Gesänge. In der künstlerischen Durchbildung dieser Volksgesänge liegt eine große Aufgabe der deutschen Sängerschaft, denn sie sind leicht und heroisch, voll harter Kraft und doch auch von tiefer Zärtlichkeit.

Die im weiteren Verlaufe der Tagung angenommene neue Satzung spricht das Führerprinzip aus. Auf Vorschlag des zurückgetretenen Bundesführers Brauner-Berlin wurde der Führer des Westfälischen Sängerbundes, Oberbürgermeister Meister-Serne, einstimmig zum Bundesführer gewählt.

Entwicklung und Umbildung des Stahlhelms.

Eine Rede des Reichsarbeitsministers Feldte.

Magdeburg. Im Grenzraum des Stahlhelms hielt der nationalsozialistische Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) in Gestalt einer Auszeichnung der alten Kämpfer des Stahlhelms zum Ende des Jahres 1919 seine erste große Kundgebung nach der Umbildung ab. Führer der braunen und fetzbraunen Scharen, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Jugendkreises und Handelt und viele Freunde und Verwandte der alten Kameraden hatten sich im Kristallpalast eingefunden, um dort jubelnd die unter Führung von Reichsarbeitsminister Seidte in den Saal einmarschierenden alten Kämpfer zu begrüßen.

Nach Begrüßungsreden des kommunistischen Bundesverbandsführers Hunold sprach Reichsminister Franz Seidte. Seine ersten Worte galten dem Führer. Unter großem Beifall gab er dann bekannt, daß der Stz des NSDFB, Magdeburg sein werde. Dann traten die einzelnen alten Kameraden vor, um aus der Hand des Bundesführers das Ehrenzeichen zu empfangen. Hierauf ergiff der Bundesführer, Reichsminister Franz Seidte, nochmals das Wort zu längeren Ausführungen. Von An-

# Frankreichs Außenminister in Warschau

Der französische Außenminister ist am Sonntag zu seinem angekündigten Besuch in der polnischen Hauptstadt eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von einer Abordnung der polnischen Regierung begrüßt. Barthou begab sich sogleich zum Staatschef, Marjall Pilsudski. Hauptthema der zwischen Warschau und der polnischen Regierung vorgelegenen Besprechungen bildet nach Information gutunterrichteter Kreise die Brückungsfrage einschließlich des nach der letzten französischen Brückungsnote besonders akuten Kapitels der von Frankreich geforderten Sanktionen. Ein zweiter wichtiger Programmpunkt ist der vor kurzem zwischen Deutschland und Polen abgeschlossene Nichtangriffspakt. Außerdem sind Unterredungen über die polnischen Beziehungen zur Tschechoslowakei und zur Sowjetunion vorgezogen, mit denen Frankreich Bündnis- bzw. Nichtangriffsverträge abgeschlossen hat. Ferner soll der Besuch Barthous auch die Regelung wirtschaftlicher Fragen anbahnen.

Sonntag abend fand bereits der erste Besuch beim polnischen Außenminister statt, und dieser Führungsnahme folgte das Essen, das Minister Barthou dem Gast gab. Im Anschluß daran fand ein großer Empfang statt. Am Montagvormittag empfing Barthou die Presse, und abends veranstaltete der französische Botschafter seinerseits ein Essen. Am Dienstag fährt Barthou zu einem Besuch der schönen Stadt Krakau, um von dort nach Prag weiterzuziehen.

## Suwichs Besuch in London.

Der italienische Unterstaatssekretär Suwich benutzte auf seiner Fahrt nach London die wenigen Stunden seines Pariser Aufenthaltes, um mit dem französischen Ministerpräsidenten die Frage der Rüstungen zu besprechen. Die Presse unterstreicht die Bedeutung der Unterredung, die sich auf die deutsch-französischen Beziehungen erstreckte. Suwich habe keine Vorschläge unterbreitet, sondern sich von Doumergue die Gründe erläutern lassen, die für die Waffnung der letzten französischen Note an England maßgebend gewesen seien.

Um die Situation zu retten und um sich der diplomatischen Unfreundlichkeit Frankreichs zu entziehen, wurde Suwich in London mit Wärme begrüßt, wie kaum je ein italienischer Diplomat vor ihm. Der englische Außenminister Lloyd George, der mit der Rüstung Deutschlands nach dem mehr oder minder identisch ist, ist in größter Gefahr, in Vergessenheit zu versinken. So bemüht sich das Außenministerium des Kabinetts seit Donnerstag darum, eine neue Formel zu finden, die wenigstens die italienische Zustimmung hat, so daß man Paris von neuem interessieren kann.

# Wirtschaft und Handel

## Die deutsche Wirtschaft im Bankausweis.

500-Millionen-Mißgang der Landwirtschaftsschulden. — Vier Millionen Währungsverluste im Ausfuhrgeschäft. — Warum ist Einfuhr unentbehrlich?

Rettung des deutschen Bauerntums und Arbeitsbeschaffung, das sind die beiden Angelpunkte der deutschen Wirtschaftspolitik, die der Führer seit dem ersten Tage seiner politischen Machtübernahme immer wieder als die dringlichsten Aufgaben hingestellt hat. Von den gewaltigen Fortschritten in der Arbeitsbeschaffung soll heute nicht die Rede sein. Aber ebenso gewaltig sind die Fortschritte, die unsere deutsche Landwirtschaft im letzten Jahre gemacht hat. Die großen Aufgaben der Agrarpolitik brachten eine Fülle von Maßnahmen mit sich, die zum Teil in das Aufgabengebiet der Landwirtschaftsschulden führten. Von diesem Standpunkt aus ist der in der letzten Woche von her-

## Titulescu aus Paris abgereist.

Der rumänische Außenminister Titulescu hat am Sonntagmorgen Paris verlassen. Titulescu begibt sich zunächst in die Schweiz, wo er sich einen oder zwei Tage ausruhen will, bevor er nach Bukarest weiterfährt. Im politischen Kreise erklärt man, daß Titulescu mit dem Ergebnis seiner Pariser Besprechungen äußerst zufrieden sein könne, weil er in allen behandelten Fragen volle Übereinstimmung mit den französischen Ministern feststellte.

## Protest gegen „Emigranten-Beamte“.

In Saarbrücken fand eine Generalversammlung der Vereinigung der Polizeibeamten Saarbrückens statt, auf der nach einstimmigem Beschluß der Vorstand beauftragt wurde, bei der Regierungskommission des Saargebietes vorstellig zu werden, daß die in letzter Zeit zur Einstellung gelangten ehemaligen deutschen Polizeibeamten im Dienst der Polizeidirektion Saarbrücken nicht wenig Erregung und Mißverständnisse innerhalb der Polizeibeamtenschaft geschaffen und die Dienstfreudigkeit erheblich gemindert hätte. Die Polizeibeamtenschaft müsse aus Gründen der Verurschuldung die Verwendung ehemaliger deutscher Polizeibeamten, die zum Teil in führender Position gestellt worden seien, ablehnen.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat bekanntlich in Saarbrücken zehn ehemalige deutsche Polizeibeamte, die wegen Betrug und Unreue in Deutschland strafrechtlich verfolgt werden, in ihren Dienst gestellt. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierungskommission, noch weitere Emigranten-Beamte, die sich derartige Vergehen zuschulden kommen ließen, einzustellen. Der Schritt, den die Vereinigung der Polizeibeamten Saarbrückens mit dieser Entschickung eingeleitet hat, ist also durchaus verständlich.

## Generalfreie in Madrid.

Madrid. Die Gewerkschaftsverbände der Sozialisten haben in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag zusammen mit den Organisationen der Syndikalistik in Madrid einen 24stündigen Generalfreistrukturprotest organisiert. Weder die Regierung noch die Polizei waren darauf vorbereitet, so daß dieser Schlag völlig unvorbereitet und überraschend kam. Innerhalb einer halben Stunde war der gesamte Straßenverkehr in der Stadt zum Stillstand gekommen. Auch in den Bäckereien wurde die Arbeit niedergelegt, so daß Madrid am Sonntag ohne jede Brotversorgung war.

lichen Verschuldung wurde durch die Fortschreiten der Abwicklung der D-Schulden erreicht. Rentenbank und Rentenbankkreditanstalt dürfen je 300 Millionen Mark für die Ablösung von Schulden durch Ausgabe von Ablosungsschuldscheinen begeben. Bislang sind 149 Millionen Mark D-Schulden-Einführungsbriefe gegeben worden. Weitere Einführungsbriefe werden noch zur Regelung der Schulden der Erbhöfe, die ja durch das Reichserbhöfengesetz unbefristet gemindert sind, gegeben werden. Wichtig wird für den Erbhöfener mir noch die Personalfreie in Frage kommen. Ein bedeutender Teil des Geschäftes der Rentenbankkreditanstalt, die durch ihren 283 Millionen Aufgabebetrag die Zahl ihrer Mitarbeiter um 283 vermehren konnte, entfällt auf den mittelbaren und unmittelbaren Personalfreie. Für sogenannte Saisondarlehen (Saisondarlehen, Vermögensgegenstände) liegt die 350 Millionen Mark aus. Im Gegensatz zum Vorjahr hielten sich die Zinssausfälle, die damals durch die feststehende Gewinnminderungen in der Landwirtschaft gang und gäbe geworden waren, in geringeren Grenzen als im Vorjahr. Was in allem das das Ergebnis der Rentenbankkreditanstalt als Bank der Banken, die sie für das landwirtschaftliche Kreditwesen ist, als gut bezeichnet werden.

Weniger günstig war der Geschäftserfolg dagegen bei der Deutschen Goldkreditanstalt. Ihre Hauptaufgabe war es bereits in den letzten Jahren, die deutsche Ausfuhr immer mehr und mehr zu fördern. Im abgelaufenen Jahr 1933, das für unsere Außenhandel außerordentlich schwer war, mußte sie sich die Förderung der Ausfuhr angelegen sein lassen. Die Goldkreditanstalt ist die einzige Stelle, die nach der mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 in Kraft getretenen Regelung des Ausfuhrverfahrens für den Verkauf von Export- und Reagiermarkt, sowie von den von der Umwandlungsstelle (Konvertionsstelle) für deutsche Auslandsschulden auszugegebenen Scrips in Frage kommt. Dieser Verkauf von Scrips hat sich, wie im Geschäftsbericht betont wird, bis zum Jahresende nur zögernd entwickelt. Ferner hat die Bank den Aufgabebereich dadurch erweitert, daß sie den deutschen Exporteur die erforderlichen Kautionsbeträge kurzfristig zur Verfügung stellt. Die vom Institut direkt gewährten Ausfuhrkredite sind im letzten Jahr weiter von 212 auf 126 Millionen zurückgegangen, hauptsächlich durch den Rückgang der den Rüssen gewährten Kredite. Eine große Anzahl der in Aussicht genommenen Geschäfte wurde durch Unterbietung der Valutaentschuldungen in London zum Scheitern gebracht. Andere Ausfuhrgeschäfte wurden infolge der Unfähigkeit der fremden Märkte von den deutschen Industrieunternehmen zunächst zurückgestellt. Die Währungsverluste der Goldkreditanstalt, der vor allem durch die Entwertung des Dollars hervorgerufen wurden, belaufen sich auf etwas über vier Millionen Mark. Gerade für das genannte Institut wird die Frage, wie sich unsere Ausfuhr und unsere Handelspolitik in Zukunft gestalten, von größter Bedeutung sein.

Im Verhältnis zu den Vormonaten, in denen die deutsche Außenhandelsbilanz zum erstenmal seit vielen Jahren mit einem Einfuhrüberschuß abschloß, haben sich in März ein- und Ausfuhr so ziemlich die Waage gehalten. Der Außenhandel schloß diesmal mit einem kleinen Ausfuhrüberschuß von 3,4 Millionen Mark ab. Für das ganze Vierteljahr 1934 ergibt sich im Außenhandel ein Fehlbetrag von insgesamt 54 Millionen Mark. Dieser Fehlbetrag ist, wie überhaupt die ganze rückläufige Entwicklung unserer Außenhandelsfuhr, ein großes Sorgenkind der deutschen Wirtschaft. Nicht nur die betroffenen Industrie- und Handelskreise leiden unter dieser Entwicklung, sondern das ganze Volk. Dadurch, daß keine genügenden Warenmengen ausgeführt werden, wird der Arbeitsmarkt, der durch die günstige Inlandskonjunktur fortgesetzt entlastet wurde, wieder belastet. Wir sind weiter gezwungen, wie die Maßnahmen der Reichsregierung gezeigt haben, unsere Einfuhr ausländischer Waren zu beschränken, bzw. vorübergehend einzustellen, wie die Einfuhrerlöse für Textil-, Rohstoffe und Metalle beweisen. Diese Entwicklung liegt aber keineswegs in unserem Sinne. Es ist nicht so, daß wir uns auf den Standpunkt stellen könnten: Wenn die anderen Länder unsere Waren nicht abnehmen, so verzichten wir auch auf deren Waren. Es gibt eine ganze Anzahl von Rohstoffen, allen voran Baumwolle, Wolle, Gummi, Zute, edle und unedle Metalle, die wir im Aus-

# Saarvolk will heim!

Roman aus dem Saargebiet von M. Korbach

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa)

14] Da hat er schon einen Stoß vor die Brust, daß er taumelt.

„Teufel noch einmal!“

„Karl“, sagt Otho und ist dem Weinen nahe, „Karl, wenn er heimkommt ... werden Sie ihn ...“

„Sorgen Sie sich nicht, gnädiges Fräulein! Ich bin mach. Ich laß ihn zur Hintertür herein. Kein Mensch wird ihn sehen.“

Da geht Otho langsam die Treppe hinauf, mit einem Stockbeutel im Herzen. Beschlüge ihn, lieber Gott. Beschlüge ihn!

Und Otho steht erhöht, auf zerfprungnen Stufen, Fackelschein im Gesicht: „Ich habe euch rufen lassen, wie mein Vater es getan haben würde, an diesem Tag, der ein Festtag deutscher Arbeit sein soll und ein Markttag am Wege zur ersehnten Wiedervereinigung mit dem Vaterland Deutschland. Ich bin jung, und es sind viele unter euch, die an den höchsten und wackelsternen ergraut sind und unter der Flagge alt geworden sind, die mein seliger Vater immer hochgehalten hat, für die er geteilt hat ... für die er gestorben ist.“

Es sind viele unter euch, die als reife Männer die ichweren Zeiten mit durchgekämpft haben, vom schmachtvollen Verfall der Diktatur — schmachtvoll für die, die ihn diktiert haben — über alle die Demütigungen der schwarzen Truppen und Separatisten hinweg, die die vierzehnjährige Knechtschaft unserer Heimat erduldet haben mit der Hoffnung auf den Tag der Befreiung. Sie können mehr reden als ich. Aber ob alt oder jung ... es ist der Geist, der in mir lebt, mich zu euch sprechen läßt in dieser Stunde, derselbe

Geist und derselbe Wille, der unseren tapferen Soldaten an allen Fronten den Selbstergeben hat: *Wussharen! Stark sein! Nicht erschamen!* Die Stunde der Entscheidung ist nah!

Euer Handwerk ist ... Erz. Und Erz sei eure Brust. Laßt nicht die Wägen an euch heran! Es verschonen euch alles! Sie versprechen euch hohe Löhne und Steuernachlässe, sie versprechen unseren Bergleuten Eröffnung neuer Gruben. Trotz dieser Versprechungen raubt die französische Kohlenregie der Saarholze einen Markt um den andern. Unsere Industrie, die einst der Stolz Deutschlands war, ist zurückgegangen, unter ihrer Hand. Es fehlt auch die Freude zur Arbeit.

Ich sage noch einmal: Euer Handwerk ist ... Stahl! Stahl seien eure Herzen! Sie seien zusammengeklammert in einem heiligen, kraftdringenden Willen: Zurück zum Reich! Saarvolk will heim! Heim ... zu Heimat!

Heute sprechen im Reich viel tausend Stimmen das Lob dessen, was deutsche Arbeit geschaffen, feiern den Sieg, den wir errungen haben über den zerlegenden Geist des deutschfremden Kommunismus. Die Welt, das Ausland schaut heute auf Deutschland, Sonder tragen unsere Willen durch die Räume, über Meere und Erdteile.

Wir hier im Saarland haben in letzter Stunde nur die gnädige Erlaubnis bekommen, zu flagen mit den Farben, die unsere Farben sind, mit dem Zeichen, das unser Siegeszeichen ist. Wir haben ... keine Erlaubnis bekommen, uns zu verarmen. Troddem sind wir hier.

Ihr seid alle gekommen. Ich danke euch. Noch scheinen da oben am Himmel erst ein paar Sterne, aber diesen wenigen werden andere folgen. Noch sind nicht alle mit uns. Aber ... sie werden kommen! Wir dürfen nicht ruhen und rufen ... *w er b e n u n d w er b e n* von Haus zu Haus. Das ist mein Auftrag an euch in dieser Stunde. Jeder Tag nimmt uns ein Stück der Frist weg. Jeder Tag trägt uns näher der Entscheidung. Werkt alles in die Waagschale! Man hat euch ... Entlassung angedroht. Schert euch nicht darum. Ich bin da! Ich ... Otho Fort!

Ich trage das Erbe der Horts in meinen Händen, die Gut, deutsch zu sein auf deutschem Boden, den heiligen Willen, euch das zu werden, was mein Vater und Großvater euch gewesen ist, nicht euer Arbeitgeber allein, sondern euer Freund und Bruder; denn wir Deutsche sind Brüder, weil wir ein einzig Volk sind, eine Nation ohne Klassen und Parteien. Kinder eines Vaterlandes.

Gib mir die Fahne, Südel! Wie ich sie jetzt hoch halte den Sternen da oben, und über der Saar da unten, deren Rauschen wir herauf hören, und weit über Berg und Tal unseres Saarländes schweben möchte in meiner Faust ... und über dem Boden deutscher Geschichte, auf dem wir stehen, beschwöre ich euch: Haltet zu mir! Haltet fest zusammen untereinander! Die französische List soll an deutscher Treue brechen, wie an diesen Mauern ehemals der Sturm der Feinde zerbrochen ist. Wenn der Tag der Entscheidung da ist, dann wird das Saarland die Nibelungenkreuze beweisen, deren Tradition auf diesem unferren, gerade unserem Boden lebt. Und Deutschland wird stolz sein können, auf uns!

Otho schwenkt die Fahne im blutroten Fackelschein. „Und jetzt singt mit mir das Lied von Thonorus: *Sag Deutschland, was im Herzen ...*“

Da fallen sie alle dröhnend ein:

... das Saarvolk denkt und meint, sagt, das in Luft und Schmerz uns all hier hält und eint ...“

Otho gibt die Fahne in Hübel's Hand zurück, der neben ihm steht, eine Stufe tiefer, wie der getreue Hagen selber. „Spruch von dem einen Willen, in dem wir alle gleich, wir wollen Recht und Freiheit, wir wollen heim zum Reich, wir wollen heim zum Reich! Den Schwur, den wir geschworen, bricht keine Macht der Zeit, das Land, das uns geboren bleibt deutsch in ...“



# Sport und Jugendpflege

## Deutscher Reitererfolg in Nizza.

Oberleutnant S. Sasse siegt auf Olaf — Oberleutnant Momm neigt.

Die Form der deutschen Reiter und Pferde beim Reitturnier in Nizza besticht sich mit der Länge der Veranlassung aussehend. Am Sonntageabend gab es im Preis der Vortruppskavallerie einen weiteren deutschen Sieg von Oberleutnant Kurt S. Sasse, der, diesmal auf Olaf, das schwere Jagdbringen nach einem schweren Stützpunkt mit zwei fehlerlosen Mitten gewann und somit die deutschen Farben zum zweitenmal siegreich vertrat, nachdem er vor wenigen Tagen auf der Wobur schon den ersten deutschen Sieg herausgeritten hatte. Mit ihm zusammen war auch Oberleutnant Momm auf Baccara in der Entscheidung, jedoch hatte dieser das Recht, am Schwelger zu scheitern, und sich daraufhin aus.

Die deutschen Reiteroffiziere waren in Nizza nicht gerade vom Glück begünstigt. Bei der Morgenarbeit fand Oberleutnant Ernst Sasse mit seinem Pferd „Breitschiff“ so unglücklich zu Fall, daß er sich eine Gehirnerschütterung am Kopf zuzog und für den Rest des Turniers außer Betracht gesetzt ist.

## Uebertrogener Sieg des Berliner Fußballmeisters in Dentschen.

Mit größter Spannung wurde in Dentschen das Spiel der beiden bisher ungeschlagenen Mannschaften der Gruppe Ost, der Berliner Meister Viktoria und der Meister von Schlesien, Dentschen 09 verfocht. Während die Dentschener ihrer großen Sportgemeinde infolge mitter Leistung eine riesige Enttäuschung bereiteten, hielten sich die Berliner durch einen mit bestmöglichem Kampfspiel erkämpften 4:1-Sieg die beiden Punkte, die ihnen nun die alleinige Führung der Gruppe bringen.

Einen recht guten Eindruck hinterließ im zweiten Spiel der Gruppe Ost auf eigenem Platz Viktoria-Stoß im Kampf gegen Preußen Danzig. Die Stoßer bewiesen durch einen 3:1 (1:0)-Sieg erneut ihr Können.

In der Gruppe Nordweit gab es eine Niederlage. Die bisher mit 4:0 Punkten ungeschlagen in Führung liegende Elf von Schlesien 04 erlitt ausgerechnet gegen den am Tabellenende stehenden VfL-Berndorf in Bochum eine ziemlich sensationell wirkende 0:1-Niederlage. Ebenfalls unerwartet kommt die Niederlage Elmshütten mit 1:2 (0:0) in Hamburg gegen Werder Bremen. — Waldhof-Mannheim vermochte in der Gruppe Südwest in Frankfurt am Main nur ein 2:2-Unentschieden gegen die Offenbacher Kickers herauszuholen. Milwaukeeer S.C. nahm erwartungsgemäß Union-Bödingen mit 2:0 in Köln die Punkte ab.

Eine Überlegung bedeutet auch die Niederlage des bisher in der Gruppe Mitte ungeschlagen führenden 1. FC-Nürnberg gegen den in Sachsen befindlichen Dresdener S.C., der vor 30.000 Zuschauern in Nürnberg mit 2:1 (1:1) die Oberhand behielt. Ebenfalls mit 2:1 (1:0) siegte Wacker-Salle in Halle gegen Borussia-Kulba.

Hertha BSC schlägt VfB-Leipzig. Vor 4000 Zuschauern brachte am Sonntageabend in Berlin der Freundschaftskampf zwischen Hertha BSC und dem VfB-Leipzig ausgereichten Sport. Die Berliner siegten mit 6:2 (1:1). — In einem weiteren Gesellschaftsspiel unterlag Verolina SSC gegen den FC-Franken mit 0:4.

Süddeutschland — Südbayern, das Fußball-Reprezentativspiel in Stuttgart, wurde von den Süddeutschen vor etwa 30.000 Zuschauern mit 6:1 (4:0) siegreich beendet.

Mar Spring und Hamburger VC. Deutsche Watschlaufmeister. Bei der am Sonntag bei Dessau abgehaltenen 17. Deutschen Waldlaufmeisterschaft gelang dem Einzellauf Mar Spring (Wittenberg) nach schwerem Kampf über 10 Kilometer in 32:48,6 Minuten mit 30 Meter Vorsprung vor dem viermaligen Meister Otto Köhn (Berlin). Den Titel im Mannschaftslauf brachte der Hamburger Athleten-Club mit Carl, Sotholz und Sufen, die sämtlich ein sehr gleichmäßiges Rennen liefen, vor dem Berliner Sport-Club, dem FC-Wittenberg und dem Berliner Volkst-Sport-Club in Berlin an.

Siebert gewinnt Hindenburg-Gepäckmarsch. Zum zweitenmal veranstaltete der Berliner Sport-Club am Sonntag den im Vorjahr so zu großem Erfolg wieder einmündigen „Hindenburg-Gepäckmarsch“. Nicht weniger als 850 Teilnehmer hatten sich auf dem Eiertagen-Sportplatz eingefunden, unter ihnen waren besonders stark die SA, SS, und die Reichswehr vertreten. Sieger wurde Siebert (Marathon Westens-Verlag).

Die Ergebnisse: Hindenburg-Gepäckmarsch, Einzelwertbewerb: 1. Siebert (Marathon Westens-Verlag) 2:08:16; 2. Weitzel (VfL) 2:08:37; 3. Schilke (VfL) 2:09:35; 4. Steinert (VfL) 2:12:25; 5. Pfeifer (SS) 2:14:18; 6. Hamann (VfL) 2:14:18; 7. Peters (Spielvereinigung Weisenfeld); 8. Rauch (14. Inf.-Regt., Weingarten); 9. Gernitz (Komet-Wandburg); 10. Wolff (VfL) 2:14:35; 11. Weitzel (Komet-Wandburg); 12. Wolff (VfL) 2:14:35; 13. Weitzel (Komet-Wandburg); 14. Wolff (VfL) 2:14:35; 15. Weitzel (Komet-Wandburg); 16. Wolff (VfL) 2:14:35; 17. Weitzel (Komet-Wandburg); 18. Wolff (VfL) 2:14:35; 19. Weitzel (Komet-Wandburg); 20. Wolff (VfL) 2:14:35; 21. Weitzel (Komet-Wandburg); 22. Wolff (VfL) 2:14:35; 23. Weitzel (Komet-Wandburg); 24. Wolff (VfL) 2:14:35; 25. Weitzel (Komet-Wandburg); 26. Wolff (VfL) 2:14:35; 27. Weitzel (Komet-Wandburg); 28. Wolff (VfL) 2:14:35; 29. Weitzel (Komet-Wandburg); 30. Wolff (VfL) 2:14:35; 31. Weitzel (Komet-Wandburg); 32. Wolff (VfL) 2:14:35; 33. Weitzel (Komet-Wandburg); 34. Wolff (VfL) 2:14:35; 35. Weitzel (Komet-Wandburg); 36. Wolff (VfL) 2:14:35; 37. Weitzel (Komet-Wandburg); 38. Wolff (VfL) 2:14:35; 39. Weitzel (Komet-Wandburg); 40. Wolff (VfL) 2:14:35; 41. Weitzel (Komet-Wandburg); 42. Wolff (VfL) 2:14:35; 43. Weitzel (Komet-Wandburg); 44. Wolff (VfL) 2:14:35; 45. Weitzel (Komet-Wandburg); 46. Wolff (VfL) 2:14:35; 47. Weitzel (Komet-Wandburg); 48. Wolff (VfL) 2:14:35; 49. Weitzel (Komet-Wandburg); 50. Wolff (VfL) 2:14:35; 51. Weitzel (Komet-Wandburg); 52. Wolff (VfL) 2:14:35; 53. Weitzel (Komet-Wandburg); 54. Wolff (VfL) 2:14:35; 55. Weitzel (Komet-Wandburg); 56. Wolff (VfL) 2:14:35; 57. Weitzel (Komet-Wandburg); 58. Wolff (VfL) 2:14:35; 59. Weitzel (Komet-Wandburg); 60. Wolff (VfL) 2:14:35; 61. Weitzel (Komet-Wandburg); 62. Wolff (VfL) 2:14:35; 63. Weitzel (Komet-Wandburg); 64. Wolff (VfL) 2:14:35; 65. Weitzel (Komet-Wandburg); 66. Wolff (VfL) 2:14:35; 67. Weitzel (Komet-Wandburg); 68. Wolff (VfL) 2:14:35; 69. Weitzel (Komet-Wandburg); 70. Wolff (VfL) 2:14:35; 71. Weitzel (Komet-Wandburg); 72. Wolff (VfL) 2:14:35; 73. Weitzel (Komet-Wandburg); 74. Wolff (VfL) 2:14:35; 75. Weitzel (Komet-Wandburg); 76. Wolff (VfL) 2:14:35; 77. Weitzel (Komet-Wandburg); 78. Wolff (VfL) 2:14:35; 79. Weitzel (Komet-Wandburg); 80. Wolff (VfL) 2:14:35; 81. Weitzel (Komet-Wandburg); 82. Wolff (VfL) 2:14:35; 83. Weitzel (Komet-Wandburg); 84. Wolff (VfL) 2:14:35; 85. Weitzel (Komet-Wandburg); 86. Wolff (VfL) 2:14:35; 87. Weitzel (Komet-Wandburg); 88. Wolff (VfL) 2:14:35; 89. Weitzel (Komet-Wandburg); 90. Wolff (VfL) 2:14:35; 91. Weitzel (Komet-Wandburg); 92. Wolff (VfL) 2:14:35; 93. Weitzel (Komet-Wandburg); 94. Wolff (VfL) 2:14:35; 95. Weitzel (Komet-Wandburg); 96. Wolff (VfL) 2:14:35; 97. Weitzel (Komet-Wandburg); 98. Wolff (VfL) 2:14:35; 99. Weitzel (Komet-Wandburg); 100. Wolff (VfL) 2:14:35; 101. Weitzel (Komet-Wandburg); 102. Wolff (VfL) 2:14:35; 103. Weitzel (Komet-Wandburg); 104. Wolff (VfL) 2:14:35; 105. Weitzel (Komet-Wandburg); 106. Wolff (VfL) 2:14:35; 107. Weitzel (Komet-Wandburg); 108. Wolff (VfL) 2:14:35; 109. Weitzel (Komet-Wandburg); 110. Wolff (VfL) 2:14:35; 111. Weitzel (Komet-Wandburg); 112. Wolff (VfL) 2:14:35; 113. Weitzel (Komet-Wandburg); 114. Wolff (VfL) 2:14:35; 115. Weitzel (Komet-Wandburg); 116. Wolff (VfL) 2:14:35; 117. Weitzel (Komet-Wandburg); 118. Wolff (VfL) 2:14:35; 119. Weitzel (Komet-Wandburg); 120. Wolff (VfL) 2:14:35; 121. Weitzel (Komet-Wandburg); 122. Wolff (VfL) 2:14:35; 123. Weitzel (Komet-Wandburg); 124. Wolff (VfL) 2:14:35; 125. Weitzel (Komet-Wandburg); 126. Wolff (VfL) 2:14:35; 127. Weitzel (Komet-Wandburg); 128. Wolff (VfL) 2:14:35; 129. Weitzel (Komet-Wandburg); 130. Wolff (VfL) 2:14:35; 131. Weitzel (Komet-Wandburg); 132. Wolff (VfL) 2:14:35; 133. Weitzel (Komet-Wandburg); 134. Wolff (VfL) 2:14:35; 135. Weitzel (Komet-Wandburg); 136. Wolff (VfL) 2:14:35; 137. Weitzel (Komet-Wandburg); 138. Wolff (VfL) 2:14:35; 139. Weitzel (Komet-Wandburg); 140. Wolff (VfL) 2:14:35; 141. Weitzel (Komet-Wandburg); 142. Wolff (VfL) 2:14:35; 143. Weitzel (Komet-Wandburg); 144. Wolff (VfL) 2:14:35; 145. Weitzel (Komet-Wandburg); 146. Wolff (VfL) 2:14:35; 147. Weitzel (Komet-Wandburg); 148. Wolff (VfL) 2:14:35; 149. Weitzel (Komet-Wandburg); 150. Wolff (VfL) 2:14:35; 151. Weitzel (Komet-Wandburg); 152. Wolff (VfL) 2:14:35; 153. Weitzel (Komet-Wandburg); 154. Wolff (VfL) 2:14:35; 155. Weitzel (Komet-Wandburg); 156. Wolff (VfL) 2:14:35; 157. Weitzel (Komet-Wandburg); 158. Wolff (VfL) 2:14:35; 159. Weitzel (Komet-Wandburg); 160. Wolff (VfL) 2:14:35; 161. Weitzel (Komet-Wandburg); 162. Wolff (VfL) 2:14:35; 163. Weitzel (Komet-Wandburg); 164. Wolff (VfL) 2:14:35; 165. Weitzel (Komet-Wandburg); 166. Wolff (VfL) 2:14:35; 167. Weitzel (Komet-Wandburg); 168. Wolff (VfL) 2:14:35; 169. Weitzel (Komet-Wandburg); 170. Wolff (VfL) 2:14:35; 171. Weitzel (Komet-Wandburg); 172. Wolff (VfL) 2:14:35; 173. Weitzel (Komet-Wandburg); 174. Wolff (VfL) 2:14:35; 175. Weitzel (Komet-Wandburg); 176. Wolff (VfL) 2:14:35; 177. Weitzel (Komet-Wandburg); 178. Wolff (VfL) 2:14:35; 179. Weitzel (Komet-Wandburg); 180. Wolff (VfL) 2:14:35; 181. Weitzel (Komet-Wandburg); 182. Wolff (VfL) 2:14:35; 183. Weitzel (Komet-Wandburg); 184. Wolff (VfL) 2:14:35; 185. Weitzel (Komet-Wandburg); 186. Wolff (VfL) 2:14:35; 187. Weitzel (Komet-Wandburg); 188. Wolff (VfL) 2:14:35; 189. Weitzel (Komet-Wandburg); 190. Wolff (VfL) 2:14:35; 191. Weitzel (Komet-Wandburg); 192. Wolff (VfL) 2:14:35; 193. Weitzel (Komet-Wandburg); 194. Wolff (VfL) 2:14:35; 195. Weitzel (Komet-Wandburg); 196. Wolff (VfL) 2:14:35; 197. Weitzel (Komet-Wandburg); 198. Wolff (VfL) 2:14:35; 199. Weitzel (Komet-Wandburg); 200. Wolff (VfL) 2:14:35; 201. Weitzel (Komet-Wandburg); 202. Wolff (VfL) 2:14:35; 203. Weitzel (Komet-Wandburg); 204. Wolff (VfL) 2:14:35; 205. Weitzel (Komet-Wandburg); 206. Wolff (VfL) 2:14:35; 207. Weitzel (Komet-Wandburg); 208. Wolff (VfL) 2:14:35; 209. Weitzel (Komet-Wandburg); 210. Wolff (VfL) 2:14:35; 211. Weitzel (Komet-Wandburg); 212. Wolff (VfL) 2:14:35; 213. Weitzel (Komet-Wandburg); 214. Wolff (VfL) 2:14:35; 215. Weitzel (Komet-Wandburg); 216. Wolff (VfL) 2:14:35; 217. Weitzel (Komet-Wandburg); 218. Wolff (VfL) 2:14:35; 219. Weitzel (Komet-Wandburg); 220. Wolff (VfL) 2:14:35; 221. Weitzel (Komet-Wandburg); 222. Wolff (VfL) 2:14:35; 223. Weitzel (Komet-Wandburg); 224. Wolff (VfL) 2:14:35; 225. Weitzel (Komet-Wandburg); 226. Wolff (VfL) 2:14:35; 227. Weitzel (Komet-Wandburg); 228. Wolff (VfL) 2:14:35; 229. Weitzel (Komet-Wandburg); 230. Wolff (VfL) 2:14:35; 231. Weitzel (Komet-Wandburg); 232. Wolff (VfL) 2:14:35; 233. Weitzel (Komet-Wandburg); 234. Wolff (VfL) 2:14:35; 235. Weitzel (Komet-Wandburg); 236. Wolff (VfL) 2:14:35; 237. Weitzel (Komet-Wandburg); 238. Wolff (VfL) 2:14:35; 239. Weitzel (Komet-Wandburg); 240. Wolff (VfL) 2:14:35; 241. Weitzel (Komet-Wandburg); 242. Wolff (VfL) 2:14:35; 243. Weitzel (Komet-Wandburg); 244. Wolff (VfL) 2:14:35; 245. Weitzel (Komet-Wandburg); 246. Wolff (VfL) 2:14:35; 247. Weitzel (Komet-Wandburg); 248. Wolff (VfL) 2:14:35; 249. Weitzel (Komet-Wandburg); 250. Wolff (VfL) 2:14:35; 251. Weitzel (Komet-Wandburg); 252. Wolff (VfL) 2:14:35; 253. Weitzel (Komet-Wandburg); 254. Wolff (VfL) 2:14:35; 255. Weitzel (Komet-Wandburg); 256. Wolff (VfL) 2:14:35; 257. Weitzel (Komet-Wandburg); 258. Wolff (VfL) 2:14:35; 259. Weitzel (Komet-Wandburg); 260. Wolff (VfL) 2:14:35; 261. Weitzel (Komet-Wandburg); 262. Wolff (VfL) 2:14:35; 263. Weitzel (Komet-Wandburg); 264. Wolff (VfL) 2:14:35; 265. Weitzel (Komet-Wandburg); 266. Wolff (VfL) 2:14:35; 267. Weitzel (Komet-Wandburg); 268. Wolff (VfL) 2:14:35; 269. Weitzel (Komet-Wandburg); 270. Wolff (VfL) 2:14:35; 271. Weitzel (Komet-Wandburg); 272. Wolff (VfL) 2:14:35; 273. Weitzel (Komet-Wandburg); 274. Wolff (VfL) 2:14:35; 275. Weitzel (Komet-Wandburg); 276. Wolff (VfL) 2:14:35; 277. Weitzel (Komet-Wandburg); 278. Wolff (VfL) 2:14:35; 279. Weitzel (Komet-Wandburg); 280. Wolff (VfL) 2:14:35; 281. Weitzel (Komet-Wandburg); 282. Wolff (VfL) 2:14:35; 283. Weitzel (Komet-Wandburg); 284. Wolff (VfL) 2:14:35; 285. Weitzel (Komet-Wandburg); 286. Wolff (VfL) 2:14:35; 287. Weitzel (Komet-Wandburg); 288. Wolff (VfL) 2:14:35; 289. Weitzel (Komet-Wandburg); 290. Wolff (VfL) 2:14:35; 291. Weitzel (Komet-Wandburg); 292. Wolff (VfL) 2:14:35; 293. Weitzel (Komet-Wandburg); 294. Wolff (VfL) 2:14:35; 295. Weitzel (Komet-Wandburg); 296. Wolff (VfL) 2:14:35; 297. Weitzel (Komet-Wandburg); 298. Wolff (VfL) 2:14:35; 299. Weitzel (Komet-Wandburg); 300. Wolff (VfL) 2:14:35; 301. Weitzel (Komet-Wandburg); 302. Wolff (VfL) 2:14:35; 303. Weitzel (Komet-Wandburg); 304. Wolff (VfL) 2:14:35; 305. Weitzel (Komet-Wandburg); 306. Wolff (VfL) 2:14:35; 307. Weitzel (Komet-Wandburg); 308. Wolff (VfL) 2:14:35; 309. Weitzel (Komet-Wandburg); 310. Wolff (VfL) 2:14:35; 311. Weitzel (Komet-Wandburg); 312. Wolff (VfL) 2:14:35; 313. Weitzel (Komet-Wandburg); 314. Wolff (VfL) 2:14:35; 315. Weitzel (Komet-Wandburg); 316. Wolff (VfL) 2:14:35; 317. Weitzel (Komet-Wandburg); 318. Wolff (VfL) 2:14:35; 319. Weitzel (Komet-Wandburg); 320. Wolff (VfL) 2:14:35; 321. Weitzel (Komet-Wandburg); 322. Wolff (VfL) 2:14:35; 323. Weitzel (Komet-Wandburg); 324. Wolff (VfL) 2:14:35; 325. Weitzel (Komet-Wandburg); 326. Wolff (VfL) 2:14:35; 327. Weitzel (Komet-Wandburg); 328. Wolff (VfL) 2:14:35; 329. Weitzel (Komet-Wandburg); 330. Wolff (VfL) 2:14:35; 331. Weitzel (Komet-Wandburg); 332. Wolff (VfL) 2:14:35; 333. Weitzel (Komet-Wandburg); 334. Wolff (VfL) 2:14:35; 335. Weitzel (Komet-Wandburg); 336. Wolff (VfL) 2:14:35; 337. Weitzel (Komet-Wandburg); 338. Wolff (VfL) 2:14:35; 339. Weitzel (Komet-Wandburg); 340. Wolff (VfL) 2:14:35; 341. Weitzel (Komet-Wandburg); 342. Wolff (VfL) 2:14:35; 343. Weitzel (Komet-Wandburg); 344. Wolff (VfL) 2:14:35; 345. Weitzel (Komet-Wandburg); 346. Wolff (VfL) 2:14:35; 347. Weitzel (Komet-Wandburg); 348. Wolff (VfL) 2:14:35; 349. Weitzel (Komet-Wandburg); 350. Wolff (VfL) 2:14:35; 351. Weitzel (Komet-Wandburg); 352. Wolff (VfL) 2:14:35; 353. Weitzel (Komet-Wandburg); 354. Wolff (VfL) 2:14:35; 355. Weitzel (Komet-Wandburg); 356. Wolff (VfL) 2:14:35; 357. Weitzel (Komet-Wandburg); 358. Wolff (VfL) 2:14:35; 359. Weitzel (Komet-Wandburg); 360. Wolff (VfL) 2:14:35; 361. Weitzel (Komet-Wandburg); 362. Wolff (VfL) 2:14:35; 363. Weitzel (Komet-Wandburg); 364. Wolff (VfL) 2:14:35; 365. Weitzel (Komet-Wandburg); 366. Wolff (VfL) 2:14:35; 367. Weitzel (Komet-Wandburg); 368. Wolff (VfL) 2:14:35; 369. Weitzel (Komet-Wandburg); 370. Wolff (VfL) 2:14:35; 371. Weitzel (Komet-Wandburg); 372. Wolff (VfL) 2:14:35; 373. Weitzel (Komet-Wandburg); 374. Wolff (VfL) 2:14:35; 375. Weitzel (Komet-Wandburg); 376. Wolff (VfL) 2:14:35; 377. Weitzel (Komet-Wandburg); 378. Wolff (VfL) 2:14:35; 379. Weitzel (Komet-Wandburg); 380. Wolff (VfL) 2:14:35; 381. Weitzel (Komet-Wandburg); 382. Wolff (VfL) 2:14:35; 383. Weitzel (Komet-Wandburg); 384. Wolff (VfL) 2:14:35; 385. Weitzel (Komet-Wandburg); 386. Wolff (VfL) 2:14:35; 387. Weitzel (Komet-Wandburg); 388. Wolff (VfL) 2:14:35; 389. Weitzel (Komet-Wandburg); 390. Wolff (VfL) 2:14:35; 391. Weitzel (Komet-Wandburg); 392. Wolff (VfL) 2:14:35; 393. Weitzel (Komet-Wandburg); 394. Wolff (VfL) 2:14:35; 395. Weitzel (Komet-Wandburg); 396. Wolff (VfL) 2:14:35; 397. Weitzel (Komet-Wandburg); 398. Wolff (VfL) 2:14:35; 399. Weitzel (Komet-Wandburg); 400. Wolff (VfL) 2:14:35; 401. Weitzel (Komet-Wandburg); 402. Wolff (VfL) 2:14:35; 403. Weitzel (Komet-Wandburg); 404. Wolff (VfL) 2:14:35; 405. Weitzel (Komet-Wandburg); 406. Wolff (VfL) 2:14:35; 407. Weitzel (Komet-Wandburg); 408. Wolff (VfL) 2:14:35; 409. Weitzel (Komet-Wandburg); 410. Wolff (VfL) 2:14:35; 411. Weitzel (Komet-Wandburg); 412. Wolff (VfL) 2:14:35; 413. Weitzel (Komet-Wandburg); 414. Wolff (VfL) 2:14:35; 415. Weitzel (Komet-Wandburg); 416. Wolff (VfL) 2:14:35; 417. Weitzel (Komet-Wandburg); 418. Wolff (VfL) 2:14:35; 419. Weitzel (Komet-Wandburg); 420. Wolff (VfL) 2:14:35; 421. Weitzel (Komet-Wandburg); 422. Wolff (VfL) 2:14:35; 423. Weitzel (Komet-Wandburg); 424. Wolff (VfL) 2:14:35; 425. Weitzel (Komet-Wandburg); 426. Wolff (VfL) 2:14:35; 427. Weitzel (Komet-Wandburg); 428. Wolff (VfL) 2:14:35; 429. Weitzel (Komet-Wandburg); 430. Wolff (VfL) 2:14:35; 431. Weitzel (Komet-Wandburg); 432. Wolff (VfL) 2:14:35; 433. Weitzel (Komet-Wandburg); 434. Wolff (VfL) 2:14:35; 435. Weitzel (Komet-Wandburg); 436. Wolff (VfL) 2:14:35; 437. Weitzel (Komet-Wandburg); 438. Wolff (VfL) 2:14:35; 439. Weitzel (Komet-Wandburg); 440. Wolff (VfL) 2:14:35; 441. Weitzel (Komet-Wandburg); 442. Wolff (VfL) 2:14:35; 443. Weitzel (Komet-Wandburg); 444. Wolff (VfL) 2:14:35; 445. Weitzel (Komet-Wandburg); 446. Wolff (VfL) 2:14:35; 447. Weitzel (Komet-Wandburg); 448. Wolff (VfL) 2:14:35; 449. Weitzel (Komet-Wandburg); 450. Wolff (VfL) 2:14:35; 451. Weitzel (Komet-Wandburg); 452. Wolff (VfL) 2:14:35; 453. Weitzel (Komet-Wandburg); 454. Wolff (VfL) 2:14:35; 455. Weitzel (Komet-Wandburg); 456. Wolff (VfL) 2:14:35; 457. Weitzel (Komet-Wandburg); 458. Wolff (VfL) 2:14:35; 459. Weitzel (Komet-Wandburg); 460. Wolff (VfL) 2:14:35; 461. Weitzel (Komet-Wandburg); 462. Wolff (VfL) 2:14:35; 463. Weitzel (Komet-Wandburg); 464. Wolff (VfL) 2:14:35; 465. Weitzel (Komet-Wandburg); 466. Wolff (VfL) 2:14:35; 467. Weitzel (Komet-Wandburg); 468. Wolff (VfL) 2:14:35; 469. Weitzel (Komet-Wandburg); 470. Wolff (VfL) 2:14:35; 471. Weitzel (Komet-Wandburg); 472. Wolff (VfL) 2:14:35; 473. Weitzel (Komet-Wandburg); 474. Wolff (VfL) 2:14:35; 475. Weitzel (Komet-Wandburg); 476. Wolff (VfL) 2:14:35; 477. Weitzel (Komet-Wandburg); 478. Wolff (VfL) 2:14:35; 479. Weitzel (Komet-Wandburg); 480. Wolff (VfL) 2:14:35; 481. Weitzel (Komet-Wandburg); 482. Wolff (VfL) 2:14:35; 483. Weitzel (Komet-Wandburg); 484. Wolff (VfL) 2:14:35; 485. Weitzel (Komet-Wandburg); 486. Wolff (VfL) 2:14:35; 487. Weitzel (Komet-Wandburg); 488. Wolff (VfL) 2:14:35; 489. Weitzel (Komet-Wandburg); 490. Wolff (VfL) 2:14:35; 491. Weitzel (Komet-Wandburg); 492. Wolff (VfL) 2:14:35; 493. Weitzel (Komet-Wandburg); 494. Wolff (VfL) 2:14:35; 495. Weitzel (Komet-Wandburg); 496. Wolff (VfL) 2:14:35; 497. Weitzel (Komet-Wandburg); 498. Wolff (VfL) 2:14:35; 499. Weitzel (Komet-Wandburg); 500. Wolff (VfL) 2:14:35; 501. Weitzel (Komet-Wandburg); 502. Wolff (VfL) 2:14:35; 503. Weitzel (Komet-Wandburg); 504. Wolff (VfL) 2:14:35; 505. Weitzel (Komet-Wandburg); 506. Wolff (VfL) 2:14:35; 507. Weitzel (Komet-Wandburg); 508. Wolff (VfL) 2:14:35; 509. Weitzel (Komet-Wandburg); 510. Wolff (VfL) 2:14:35; 511. Weitzel (Komet-Wandburg); 512. Wolff (VfL) 2:14:35; 513. Weitzel (Komet-Wandburg); 514. Wolff (VfL) 2:14:35; 515. Weitzel (Komet-Wandburg); 516. Wolff (VfL) 2:14:35; 517. Weitzel (Komet-Wandburg); 518. Wolff (VfL) 2:14:35; 519. Weitzel (Komet-Wandburg); 520. Wolff (VfL) 2:14:35; 521. Weitzel (Komet-Wandburg); 522. Wolff (VfL) 2:14:35; 523. Weitzel (Komet-Wandburg); 524. Wolff (VfL) 2:14:35; 525. Weitzel (Komet-Wandburg); 526. Wolff (VfL) 2:14:35; 527. Weitzel (Komet-Wandburg); 528. Wolff (VfL) 2:14:35; 529. Weitzel (Komet-Wandburg); 530. Wolff (VfL) 2:14:35; 531. Weitzel (Komet-Wandburg); 532. Wolff (VfL) 2:14:35; 533. Weitzel (Komet-Wandburg); 534. Wolff (VfL) 2:14:35; 535. Weitzel (Komet-Wandburg); 536. Wolff (VfL) 2:14:35; 537. Weitzel (Komet-Wandburg); 538. Wolff (VfL) 2:14:35; 539. Weitzel (Komet-Wandburg); 540. Wolff (VfL) 2:14:35; 541. Weitzel (Komet-Wandburg); 542. Wolff (VfL) 2:14:35; 543. Weitzel (Komet-Wandburg); 544. Wolff (VfL) 2:14:35; 545. Weitzel (Komet-Wandburg); 546. Wolff (VfL) 2:14:35; 547. Weitzel (Komet-Wandburg); 548. Wolff (VfL) 2:14:35; 549. Weitzel (Komet-Wandburg); 550. Wolff (VfL) 2:14:35; 551. Weitzel (Komet-Wandburg); 552. Wolff (VfL) 2:14:35; 553. Weitzel (Komet-Wandburg); 554. Wolff (VfL) 2:14:35; 555. Weitzel (Komet-Wandburg); 556. Wolff (VfL) 2:14:35; 557. Weitzel (Komet-Wandburg); 558. Wolff (VfL) 2:14:35; 559. Weitzel (Komet-Wandburg); 560. Wolff (VfL) 2:14:35; 561. Weitzel (Komet-Wandburg); 562. Wolff (VfL) 2:14:35; 563. Weitzel (Komet-Wandburg); 564. Wolff (VfL) 2:14:35; 565. Weitzel (Komet-Wandburg); 566. Wolff (VfL) 2:14:35; 567. Weitzel (Komet-Wandburg); 568. Wolff (VfL) 2:14:35; 569. Weitzel (Komet-Wandburg); 570. Wolff (VfL) 2:14:35; 571. Weitzel (Komet-Wandburg); 572. Wolff (VfL) 2:14:35; 573. Weitzel (Komet-Wandburg); 574. Wolff (VfL) 2:14:35; 575. Weitzel (Komet-Wandburg); 576. Wolff (VfL) 2:14:35; 577. Weitzel (Komet-Wandburg); 578. Wolff (VfL) 2:14:35; 579. Weitzel (Komet-Wandburg); 580. Wolff (VfL) 2:14:35; 581. Weitzel (Komet-Wandburg); 582. Wolff (VfL) 2:14:35; 583. Weitzel (Komet-Wandburg); 584. Wolff (VfL) 2:14:35; 585. Weitzel (Komet-Wandburg); 586. Wolff (VfL) 2:14:35; 587. Weitzel (Komet-Wandburg); 588. Wolff (VfL) 2:14:35; 589. Weitzel (Komet-Wandburg); 590. Wolff (VfL) 2:14:35; 591. Weitzel (Komet-Wandburg); 592. Wolff (VfL) 2:14:35; 593. Weitzel (Komet-Wandburg); 594. Wolff (VfL) 2:14:35; 595. Weitzel (Komet-Wandburg); 596. Wolff (VfL) 2:14:35; 597. Weitzel (Komet-Wandburg); 598. Wolff (VfL) 2:14:35; 599. Weitzel (Komet-Wandburg); 600. Wolff (VfL) 2:14:35; 601. Weitzel (Komet-Wandburg); 602. Wolff (VfL) 2:14:35; 603. Weitzel (Komet-Wandburg); 604. Wolff (VfL) 2:14:35; 605. Weitzel (Komet-Wandburg); 606. Wolff (VfL) 2:14:35; 607. Weitzel (Komet-Wandburg); 608. Wolff (VfL) 2:14:35; 609. Weitzel (Komet-Wandburg); 610. Wolff (VfL) 2:14:35; 611. Weitzel (Komet-Wandburg); 612. Wolff (VfL) 2:14:35; 613. Weitzel (Komet-Wandburg); 614. Wolff (VfL) 2:14:35; 615. Weitzel (Komet-Wandburg); 616. Wolff (VfL) 2:14:35; 617. Weitzel (Komet-Wandburg); 618. Wolff (VfL) 2:14:35; 619. Weitzel (Komet-Wandburg); 620. Wolff (VfL) 2:14:35; 621. Weitzel (Komet-Wandburg); 622. Wolff (VfL) 2:14:35; 623. Weitzel